



Cod.HS.3227a oder **Das Dörbringer Manuskript von 1389**

Eine Übersetzung ins Grob-Hochdeutsch von
Bertram Koch

Grobhochdeutsch bedeutet: Ich habe versucht den Ursprungstext in eine leichter lesbare Form zu übertragen, ohne dabei die ursprüngliche Sprache allzu weit zu modernisieren. Es finden sich also durchaus noch spätmittelalterliche Ausdrücke und auch der Satzbau wurde eher in der ursprünglichen Form belassen. Allerdings an den Stellen verändert, wo der Ursprungstext sehr weit von unserer Sprechweise abweicht. Die einzelnen Wörter wurden in eine moderne Schreibweise übertragen. Da diese Form der Übersetzung immer eine Abwägung zwischen dem Erhalten des Ursprünglichen und der Entwicklung von etwas Neuem ist, ist natürlich jegliche Kritik in der Form: "Das hätte man auch so machen können" immer gerechtfertigt – aber wenig sinnvoll. Die hier vorliegende "Übersetzung" ist lediglich eine von vielen Möglichkeiten. Ich hoffe sie nützt einigen Menschen, die sich für Traditionelle Europäische Kampfkünste interessieren. Denjenigen, denen Sie nicht gefällt, steht es jederzeit offen eine eigene anzufertigen.

Zum **Copy-Right**: Dieser Text ist Freeware. Er darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Weitergabe ist erwünscht. Ich bitte aber darum die Logos, Autorenangaben, etc. in dem Dokument zu belassen.

Viel Spaß beim ausprobieren
Bertram Koch

Quellen:

Cod.HS.3227a Translation and transcription by David Lindholm and friends.

ergänzt durch:

http://de.wikisource.org/wiki/N%C3%BCrnberger_Handschrift_GNM_3227a#.5B18v.5D_Das_ist_eyne_gemeyne_lere_des_swertes

Der Text in Rot enthält die Verse von Lichtenauer. Der Text in Schwarz die Erläuterungen des Unbekannten Autors dieses Manuskripts.

Das Manuskript wird (Hanko) Dörbringer Manuskript genannt, weil Dörbringer der erste "andere Fechtmeister" ist, der in dem Fechtbuch erwähnt wurde. Es deutet aber nichts darauf hin, dass dieser Pfaff Dörbringer der Autor dieses Fechtbuches ist.



| | |
|--|--|
| <p>13V</p> <p>Hie hebt sich an meister lichtenawers kunst des fechtens mit deme schwerte czu fusse und czu rosse blos und yn harnu[e]sche /</p> <p>und vor allen dingen und sachen / saltu merken und wissen das nu[e]r eyne kunst ist des swertes / und dy mag vor manche hundert jaren sein funden und irdocht</p> <p>und dy ist eyn grunt und kern aller ku[e]nsten des fechtens und</p> <p>dy hat meister lichtnawer gancz vertik und gerecht gehabt und gekunst /</p> <p>Nicht das her sy selber habe funden und irdocht als vor ist geschreben</p> <p>sonder her hat manche lant durchfahren und gesucht / durch dy selben rechtvertigen und worhaftige ku[e]nst wille / das her dy io irvaren und wissen wolde /</p> <p>und dy selbe kunst ist ernst gancz und rechtvertik /</p> <p>und get of das aller neheste und korczste svecht und gerade czu Recht zam wen eyner eynen hawen ader stechen wolde</p> <p>und das man im denne eynen vadem ader snure an seinen ort ader sneyde des swertes bu[e]nde und leytet aber czoege den selben ort ader sneide off ienes blossen</p> | <p>13V</p> <p>Hier hebt an Meister Lichtenauers Kunst des Fechtens mit dem Schwert zu Fuß und zu Ross, Bloß und im Harnisch</p> <p>und vor allen Dingen und Sachen sollst Du Wissen, dass nur eine Kunst des Schwertes ist und die mag vor machen hundert Jahren gefunden und erdacht worden sein</p> <p>und die (...) ein Grund und Kern aller Künsten des Fechtens (...)</p> <p>Die hat Meister Lichtenauer ganz fertig und gerecht gehabt und gekunst.</p> <p>Nicht das er sie selber erfunden und erdacht hat, (...) wie vorne geschrieben ist, sondern er hat manches Land durchfahren und gesucht um derselben Recht fertigen und wahrhaftigen Kunst willen, das er diese so erfahren und wissen wolle.</p> <p>Und dieselbe Kunst ist ganz ernst und recht fertig.</p> <p>Und geh auf das Allernächste und kürzeste Gefecht. Und gerad zu, Recht zusammen, wenn Einer Einen hauen oder stechen möchte.</p> <p>Und das man ihm denen einen Faden, oder Schnur. an seinem Ort, oder Schneide des Schwertes binde und leite, oder ziehe, denselben Ort oder Schneide auf eine Blöße.</p> |
|--|--|



| | |
|--|---|
| <p>14R</p> <p>den her hawen ader stechen selde / noch dem aller nehesten korczsten und endlichen als man das nu[e]r dar bregen mochte /</p> <p>wen das selbe rechtfertige vechten / will nicht hobisch und weidlich paryren haben / und weiterumefechten mit deme sich lewte mochten lassen und vorzu[e]men /</p> <p>Als man noch manche leychmeistere vindet dy do sprechen / das sy selber newe kunst vinden und irdenken und meynen das sich dy kunst des fechtens von tage zu tage besser und mere /</p> <p>Aber ich wo[e]lde gerne eynen sehn der do / mo[e]chte nu[e]r eyn gefechte / ader eynen haw irdenken und tuen der do nicht aus lichtnawers kunst gyng /</p> <p>Nu[e]r das sy ofte eyn gefechte vorwandeln und vorkeren wa[e]llen / mit deme das sy im newe name geben / itzlicher noch seyme hawpte /</p> <p>Und das sy weiterumefechten und paryrn irdenken / und oft vo[e]r eynen haw czwene ader dreye tuen nur durchwolstechens wille do von sy</p> <p>von den unvorstendigen gelobt wollen werden / mit dem ho[e]bschen paryrn und weiterumefechten als sy sich veyntlich stellen</p> <p>/ und weite und lange hewe dar bregen lanksam und trege / mit deme sy sich gar</p> | <p>14R</p> <p>Denn er soll hauen oder stechen nach dem Allernächsten, Kürzesten und Endlichen, wie man das nur darbringen kann.</p> <p>Denn das selbige recht fertige Fechten will keine hübschen und weidlichen Paraden haben und Weit herum fechten mit dem sich Leute möchten lassen und vorzunehmen.</p> <p>Aber man finden noch machen Leichtmeister, der da spricht, das er selber eine neue Kunst gefunden und erdenket habe und (der) meint, dass sich die Kunst des Fechtens von Tag zu Tag verbessern und mehren (würde).</p> <p>Aber ich würde gerne einen sehen, der da möchte nur ein Gefecht oder einen Hau erdenkt und macht, der nicht als Lichtenauers Kunst (hervor)gegangen (ist).</p> <p>Nur das sie oft ein Gefecht verwandel oder verkehren wollen, indem sie ihm neue Namen geben, angeblich nach seinem Haupte.</p> <p>Und dass sie weitherumfechten und parieren erdenken und oft für einen Hau Zwei oder Drei tun, (wenn) nur das Durchstechen will da von Sinn sein</p> <p>und für dieses Unverständige (Fechten) gelobt werden wollen, mit den hübschen Paraden und dem weitherum fechten, wie sie sich zugunsten des Feindes stellen.</p> <p>Und weite und lange Haue darbringen, langsam und träge, mit denen sie sich gar</p> |
|--|---|



| sere vorhawen | sehr verhauen |
|---|---|
| <p>14V</p> <p>und zeu[e]men / und sich auch do mite vaste blos geben /</p> <p>Wen sy keyne mosse yn iren fechten nicht haben / und das gehoe[r]t doch nicht zu ernstem fechten / zonder czu schulfechten</p> <p>durch ubunge und gebrawchunge wille mochte is wol etzwas gut seyn / Aber ernste vechten wil risch schlecht und gar gerade dar gehen / an alles lassen und zu[e]men[e]uss / zam noch eyner snuren ader zam itzlichs besunder gemessen und gewegen were /</p> <p>Wen sal eyner eynen slaen ader stechen / der do vor im stet zo hilfft in io keyn slag ader stich - hindersich / ader neben sich noch keynerley weitfechten ader vil hewe /</p> <p>das mit eyme mo[e]chte enden / mit deme her sich zu[e]met und last / das her dy schantcze vorslest /</p> <p>Sonder her mus io / schlecht und gleich czuhawen / czum manne / czu kop ader czu leibe / noch dem aller nehesten und schiresten als her in nu[e]r gehaben mag und irreichen risch und snelle und liber mit eyme slage wen mit viern ader sechen mit deme her sich mo[e]chte lassen /</p> <p>und das iener leichte e queme denne her / Wen der vorslag / eyn gros vorteil ist / of deme vechten / als du es als hernoch wirst horen yn dem texte /</p> | <p>14V</p> <p>und zäumen und sich auch damit manche Blöße geben.</p> <p>Wenn Sie kein Maß in ihrem Fechten haben, dann gehört das nicht zum ersthaften Fechten, sondern zum Schulfechten.</p> <p>Durch Übung und Gebrauch mag es wohl zu etwas gut sein. Aber ernstes Fechten will rasche Schläge und (die) gar gerade dahin gehen. direkt und zugemessen, gezogen an einer Schnur oder gezogen als ob sie besonders gemessen und gewogen wären.</p> <p>Wenn soll Einer Einen schlagen oder stechen, der da vor ihm steht, so hilft ihm (...) kein Schlag oder Stich hinter oder neben sich und keinerlei Weitfechten oder viel Hauen.</p> <p>So würde es für ihn nur so enden, dass er die Chance verliert.</p> <p>(...) er muss (also) so schlecht und gleich zuhauen, zum Manne, zum Kopf oder zum Leib, nach dem Allernächsten und Kürzesten, wie er ihn nur bekommen kann und erreichen rasch und schnell.</p> <p>Und lieber mit einem Schlag, denn mit Vieren oder Sechen, mit denen er nicht erreicht.</p> <p>Und das einer Den leichter und bequemer erreicht, wenn der Vorschlag ein großer Vorteil für das Fechten ist, wie Du es hernach in dem Text hören wirst.</p> |



| | |
|---|---|
| <p>do nennet lichtnawer / nu[e]r fu[e]nff hewe / mit andern sto[e]cken / dy do nu[e]tcze seyn czu erstem vechten / und leret dy noch</p> | <p>Da nennt Lichtenauer nur fünf Haue mit ihren Stücken, die Du zum ersten Fechten nutzen sollst und (er) lehrt Dich noch,</p> |
| <p>15R</p> <p>rechter kunst schlecht und gerade dar blegen noch dem aller nehesten und schiresten / als mag is nu[e]r dar komen /</p> <p>und lest alles trummel werk / und new funden underwegen von den leychmeistere dy doch gruntlich aus syner kunst dar komen /</p> <p>Auch merke das / und wisse das man nicht gar eygentlich und bedewtlich von dem fechten mag sagen und schreiben ader aus legen / als man is wol mag / czeigen und weisen mit der hant</p> <p>/ Dorumbe tu of dyne synnen und betrachte is deste vas / und ube dich dorynne deste mer yn schimpfe / zo gedenkst du ir deste vas in ernste /</p> <p>wen ubunge ist besser wenne kunst / denne ubunge tawg wol ane kunst aber kunst tawg nicht wol ane u[e]bunge</p> <p>Auch wisse das eyn guter fechter sal vo[e]r allen sachen syn swert gewisse und sicher fu[e]ren und fassen mit baiden henden / czwischen gehilcze und klos /</p> <p>wen alzo helt her das swert vil sicher / den das hers bey dem klosse vasset mit eyner hant / Und slet auch vil harter und su[e]rer /</p> <p>alzo / wen der klos o[e]ber wirft sich und swenkt sich noch dem slage das der slag vil harter / dar kumpt / den das her das swert mit dem klosse vasset</p> | <p>15R</p> <p>(die) rechte Kunst schlicht und gerade darzubringen, nach dem Allernächsten und Direktesten, wie es nur geht</p> <p>Und lässt alle komplizierten Werke und neu gefundenen Umwege der Leichtmeister die doch alle aus seiner Kunst kommen.</p> <p>Auch merke und wisse dass man eigentlich und bedeutlich nicht nichts über das Fechten sagen und schreiben oder auslegen kann, als das was man (nicht besser) mit der der Hand zeigen oder weisen kann.</p> <p>Darum nutze Deine Sinne und betrachte es desto besser und übe Dich darum desto mehr im Spiel. So gedenkst ihr desto besser im Ernst.</p> <p>denn Übung ist besser als Kunst, denn die Übung taugt wohl ohne Kunst – aber Kunst taugt nichts ohne Übung.</p> <p>Und wisse, dass ein guter Fechter soll, vor allen Sachen, sein Schwert gewiss und sicher führen. (...) fasse mit beiden Händen zwischen dem Gehilz und dem Klotz.</p> <p>Denn dann hält er das Schwert viel sicherer als wenn er den Klotz fasst mit einer Hand und schlägt auch viel härter und sicherer /</p> <p>Also wenn er den Klotz über sich wirft und schwenkt sich nach dem Schlage, dann wird der Schlag härter daher kommt, als wenn er das Schwert mit dem Klotz</p> |



| | |
|--|--|
| <p>Wen also czo[e]ge her den slag mit dem klosse weder das her nicht zo vo[e]lko[e]mlich und zo stark mo[e]chte dar komen /</p> <p>Wen das swert</p> | <p>fasset.</p> <p>Wenn also gezogen wird der Schlag mit dem Klotze, dann wird er nicht so vollkommen und so stark daher kommen.</p> <p>Wenn das Schwert</p> |
| <p>15V</p> <p>ist recht zam eyn woge / den ist eyn swert gros und swer / zo mus der klos auch dornoch swer syn / recht zam noch eynen wogen /</p> <p>Auch wisse wen eyner mit eyme ficht / zo sal her syner / schrete wol war nemen / und sicher in den seyn / wen her recht zam of eyner wogen stechen sol / hindersich / ader vorsich czu treten / noch deme als sichs gepu[e]rt / gefu[e]ge und gerinklich / risch und snelle /</p> <p>und gar mit gutem mute und guter gewissen ader vornunft sal deyn fechten dar gehen / und an alle vorchte / als man das hernoch wirt ho[e]ren /</p> <p>Auch saltu mosse haben yn deyme gefechte dornoch als sichs gepu[e]rt /</p> <p>und salt nicht czu weit schreiten / das du dich desto vas eyns / andern schretes irholen magest / hinderdich / ader vordich czutuen / noch deme als sich wo[e]rde gepuren /</p> <p>/ Auch gepuren sich oft czwene korcze schrete vor eynem langen / und oft gepu[e]rt sich das eyner eyn lewftcheyn mus tuen / mit korczen schreten / und oft das eyner eynen guten schret ader sprunk mus tuen /</p> <p>Und was eyner redlichs wil treiben czu</p> | <p>15V</p> <p>richtig zusammen eingewogen. Denn ist ein Schwert groß und schwer so muss der Klotz auch danach sehr schwer sein. Richtig zusammen eingewogen.</p> <p>Auch wisse, wenn einer mit einem ficht, so soll er sein Schritte wohl wahrnehmen und sicher in dem sein, als ob er richtig zusammen auf einer Waage stehen würde, (und) hinter sich, oder vor sich treten, nach dem was er gespürt hat, gefügig und gelenkig, rasch und schnell.</p> <p>Und gar mit gutem Mut und gutem Gewissen oder Vernunft soll ein Fechter daher gehen und ohne Furcht, was man hernach noch hören wird.</p> <p>Auch sollst Du (ein) Maß haben in Deine Gefechte, nach dem was sich ergibt.</p> <p>Und sollst Du nicht zu weit schreiten, dass Du desto sicherer eine Anderen Schrittes einholen magst, hinter Dich oder vor Dich zu tun, nach dem was sich ergibt.</p> <p>Auch ergeben sich oft zwei kurze Schritte vor einem Langen. Und oft ergibt es sich, dass einer einen Linksschritt tun muss, mit kurzen Schritten und oft das einer einen guten Schritt oder Sprung machen muss.</p> <p>Und was einer redlich will treiben zum</p> |



| | |
|--|---|
| <p>schimpfe / ader czu ernste / das sal her eyme vor den ogen / fremde und vorworren / machen / das iener nicht merkt was deser keyn im meynt czutreiben</p> | <p>Schimpf oder zum Ernst, dann soll er ihn vor den Augen fremd und verworren machen, dass er nicht merkt, was dieser ihm meint zu treiben.</p> |
| <p>16R</p> <p>Und als vald wen her denne czu im kumpt und dy moße also czu im hat das in du[e]nkt her welle in im wol haben und irreichen / zo sal her kunlich czu im hurten und varen / snelle und risch / czu koppe ader czu leibe / her treffe ader vele / und sal io den vorslag gewynnen / und ienen mit nichte lassen czum dingen komen / als du das hernoch wirst ho[e]ren yn der gemeynen lere</p> <p>Auch sal eyner allemal liber den obern blo[e]ßen remen / denne den ndern /</p> <p>unde eyme ober deme gehilcze yn varen / mit hewe ader mit stiche / ku[e]nlich und risch / Wen eyner irreicht eynen vil vas und verrer o[e]ber dem gehilcze / den dorunder / und eyner ist auch alzo vil sicher alles fechtens /</p> <p>und der obern rure eyne / ist vil besser denne der under eyne /</p> <p>Is wen denne / das ist alzo queme das eyner neher hette zu der ndern das her der remen mu[e]jste / als das ofte kumpt</p> <p>Auch wisse / das eyner sal io eyme of dy rechte seiten komen yn seyme gefechte /</p> <p>wen her eyner do yn allen sachen / des fechtens ader ringens / vas gehalten mag / denne gleich vorne czu /</p> <p>und wer dis sto[e]cke wol weis / und wol</p> | <p>16R</p> <p>Und wenn er dann zu ihm kommt und das Maß also zu ihm hast und ihm dünkt, er wird ihn wohl haben und erreichen, so sollst er künstlich zu ihm hauen und fahren, schnell und rasch, zum Kopf oder zum Leib, er treffe oder fehle, und soll so den Vorschlag gewinnen und ihm mit Nichten lassen zu Dingen kommen, wie Du das nachher in der gemeinen Lehre hören wirst.</p> <p>Auch sollst Du immer lieber die obere Blöße nehmen, als die Untere.</p> <p>Und ihm ober dem Gehilz einfahren mit Hauen oder Stichen, künstlich und rasch.</p> <p>Denn einer erreicht einen viel besser und einfacher ober dem Gehilz, denn darunter und für ihn ist so alles Fechtens auch viel sicherer.</p> <p>Und das obere Rühren eines ist viel besser als der Unteren eines.</p> <p>Es sei denn, das Du es näher hast zu den Untern, dann soll er diese nehmen, was öfters vorkommt.</p> <p>Auch wissen, das Du immer von der rechten Seite kommen sollst, in Deinem Gefecht,</p> <p>wenn er einen da in allen Sachen des Fechtens oder Ringens besser bekommen kann, als direkt von vorne zu.</p> <p>Wenn Du dieses Stücke gut weis und gut</p> |



| | |
|--|--|
| <p>dar bringt der ist nicht eyner bo[e]zer fechter</p> | <p>dar bringst, der ist kein schlechter Fechter.</p> |
| <p>16V</p> <p>Auch wisse / wen eyner ernstlich wil fechten / der vasse im eyn vertik sto[e]cke vor / wels her wil / das do gancz und gerecht sey / und neme im das ernstlich und stete in seynem syn und gemu[e]te /</p> <p>wen her of eynem wil recht zam her so[e]lde sprechen das meyne ich io zutreiben / und dal sal und mus vorgank haben in der ho[e]lfe gotes zo mag is im mit nichte velen /</p> <p>her tut was her sal / wen her kunlich dar hort und rawscht / mit dem vorlage / als man das hernach oft wirt horen</p> | <p>16V</p> <p>Auch wisse, wenn einer ernstlich fechten will, der fasse sich ein fertiges Stück vor, welches er will, das da ganz und gerecht ist und habe es immer und ernsthaft in seinem Sinn und Gemühte.</p> <p>Wenn er auf einen will, recht zusammen, soll er da sprechen, das meine ich zu treiben und dann sollst und muss den Vorgang habe in der Hilfe Gottes, so mag es ihm mit Nichten Fehlen.</p> <p>Er tue was er soll, wenn er kunstvoll drein haut und rasch mit dem Vorschlag, wie man das hernach oft hören wird.</p> |
| <p>17R</p> <p>O zu allem fechten gehoe[e]rt dy ho[e]lfe gotes von rechte / Gera der leip und gesunder / eyn gancz vertik swert pesunder/</p> <p>Vor noch schwach sterke / yndes das wort mete zu merken/</p> <p>hewe stiche snete dru[e]cken / leger schu[e]tczen sto[e]sse fu[e]len zucken / Winden und hengen / ru[e]cken striche spro[e]nge greiffen rangen /</p> <p>Vissheit und kunheit / Vorsichtikeit list und klugheit masse Vorborgenheit / vornunft vorbetrachtunge fetikeit / Ubunge und guter ilint /</p> <p>motus gelenkheit schrete gut /</p> | <p>17R</p> <p>(...) zu allem Fechten gehört die Hilfe Gotte zum Rechte. Gerader und gesunder Leib. Besonders ein ganz fertiges Schwert.</p> <p>Vor, Nach, Schwäche, Stärke Indes das Wort mit zu merken</p> <p>Haue, Schlage, Schneide, Drücke, Lage, Schützen, Stoßen, Fühlen, Zucken, Winden und Hängen, Rücken, Streiche, Springe, Greifen, Ringen.</p> <p>Weisheit und Kühnheit, Vorsicht, List und Klugheit, viel Vorborgenheit, Vernunft, Vorbedacht, Fertigkeit, Übung und guter Intuition.</p> <p>Motus Gelenkigkeit schrete gut.</p> |



| | |
|--|---|
| <p>In den selben versen da / sint dir fundament principia / Und pertinencia benumet und dy gancze materia / Aller kunst des fechten / das saltu betrachten rechte / Als du auch eigentlich / hernoher und so[e]nderlich / wirst heren ader lisen /</p> <p>iczlichs noch seynem wezen ffechter des nym war zo wirt dir bekant dy kunst gar / of dem ganczen swerte / und manch gut weidelich geverte</p> | <p>In diesen Versen da, sind die fundamentalen Prinzipien und (..) und die ganze Materie aller Kunst des Fechtens.</p> <p>Das sollst Du recht betrachten, wie Du auch (...) hernach und sonderlich wirst hören oder lesen</p> <p>Ernstlich nach seinem Wesen Fechter das nimm wahr. So wird Dir bekannt die Kunst gar von dem ganzen Schwert und manches gute weidlich Gefecht.</p> |
| <p>17V</p> <p>Motus das worte schone / ist des fechtens eyn hort und krone /</p> <p>der gancze materiaz des fechtens / mit aller pertinencia / und der artikeln gar des fundamentes dy var / mit namen sint genant / und werden dir hernach vas bekant /</p> <p>Wy denne eyner nur ficht / so sey her mit den wol bericht /</p> <p>Und sey stetz in motu / und nicht veyer wen her mit / du hebt zu fechten / zo treibe her mit rechte /</p> <p>Umbermer und endlich eyns noch dem andern ku[e]nlich / In eyne rawsche stete / an underlos immediate / das iener nicht kome / czu slage /</p> <p>des nympt deser fromme Und iener schaden / wen her nicht ungeslagen / Von diesem komen mag /</p> <p>Tut nur deser noch dem rat / Und noch der leren / dy itczunt ist geschreben /</p> <p>So sag ich vorwar / sich schu[e]tzt iener nicht ane var /</p> | <p>17V</p> <p>Motus (Bewegung) das Wort schöne ist des Fechtens ein Hort und Krone.</p> <p>Die ganze Materie des Fechtens In aller Pertinencia. und der Artikel gar das Fundament die Wahrheit, mit Namen sind genannt und werden Dir hernach viel bekannt.</p> <p>Wie denn einer nun fechtet, so sei den hier mit Wohl berichtet.</p> <p>Und sei stets in Bewegung und nicht feige, wenn er mit Dir hebt an zu Fechten, so treibe er mit rechte.</p> <p>Außerdem und endlich nach den anderen Künsten, sei immer rasch und bedingungslos schell, damit er nicht kommt zum Schlagen.</p> <p>Des nimmt dieser Fromme und einen Schaden, wenn er nicht ungeschlagen von diesem kommen mag.</p> <p>Tue nach dem Rat, und nach der Lehre wie unten ist geschrieben.</p> <p>So sage ich führwahr: Sich schützen jener nicht vermag.</p> |



| | |
|---|--|
| <p>hastu vornomen / czu slage mag her mit nichte komen /</p> <p>Hie merke das / Frequens motus / beslewst in im / begynnes / mittel und ende / alles fechtens / noch deser kunst und lere /</p> <p>alzo das eyner yn eyme rawsche / anhebunge / mittel unde endunge /</p> <p>an underlos und an hindernu[e]s syner wedervechters volbrenge / und ienen mit nichte lasse zu slage komen /</p> <p>Wen of das geet dy zwey wo[e]rter vor / noch / das ist vorslag und nachslag / in mete in</p> | <p>Hast Du vernommen, zum Schlagen mag er mit Nichten komme.</p> <p>Also merke das: Ständige Bewegung. Beschließt Beginn, Mitte und Ende allen Fechtens nach dieser Kunst und Lehre.</p> <p>Also das Einer ihn immer rasche, anbinde, mitte und ende.</p> <p>Und (das er) ansatzlos und hinderungslos seinen Widerfechter vollbringt und ihn nicht lasse zum Schlagen kommen.</p> <p>Das geht durch zwei Worte. Vor und Nach. Das sind der Vorschlag und der Nachschlag in der Mitte</p> |
| <p>18R</p> <p>Das ist eyne gemeyne vorrede des blozfechtens czu fuße das merke wol</p> <p>Jung Ritter lere / got lip haben frawen io ere / So wechst dein ere / U[e]be ritterschaft und lere / kunst dy dich zyret und in krigen sere hofiret / Ringens gut fesser / glefney sper swert unde messer / menlich bederben / unde in andern henden vorterven /</p> <p>Haw dreyn und hort dar / rawsche hin trif ader la farn /</p> <p>das in dy weisen hassen dy man siet preisen /</p> <p>Dorauf dich zoße alle ding haben lenge unde mosse /</p> <p>Und was du wilt treiben by guter vornunft saltu bleiben /</p> <p>czu crust ader czu schimpf / habe</p> | <p>18R</p> <p>Das ist eine generelle Vorrede des Bloßfechtens zu Fuß das merke wohl.</p> <p>Junger Ritter Lerne, liebe Gott und halte Frauen in Ehre So wächst Deine Ehre. Über Ritterschaft und lerne Kunst dich ziere und im Krieg sei hoffieret. Ringe gut Greif nach Speer, Schwert und dem Messer Männlich verhalten Und die anderen Händen verderben</p> <p>Hau herein und hart dran. Rasch hin, triff. oder lass fahren.</p> <p>Das in dieser Weise tun die man sieht gepriesen</p> <p>Darauf Dich stoße: Alle Dinge haben Länge und Maß.</p> <p>Und was willst Du treiben bei guter Vernunft sollst Du bleiben.</p> <p>Im Ernst oder im Spiel habe fröhlichen</p> |



| | |
|---|---|
| <p>fro[e]lichen mut mit limpf /</p> <p>So magstu achten und mit gutem mute betrachten/ Was du salt fu[e]ren und keyn im dich ru[e]ren /</p> <p>Wen guter mut mit kraft macht eyns wedersache czagehaft /</p> <p>dornoch dich richte gib keynem forteil mit ichte</p> <p>Crimkruheit meide vier ader sechs nicht vortreibe /</p> <p>mit deynem o[e]bermut bis sitik das ist dir gut</p> <p>/ der ist eyn ku[e]ner man der synem gleichen tar bestan / Is ist nicht schande vier ader sechs flien von hande</p> | <p>Mut mit Maß.</p> <p>So magst Du achten und mit gutem Mut betrachten. Was Du sollst führen und keiner in Dir rühren.</p> <p>Denn guter Mut mit Kraft macht einen Widersacher zaghaft,</p> <p>danach Dich richte. Gib keinen Vorteil mit Nichte.</p> <p>Kompliziertheit vermeide. Vier oder Sechs nicht vortriebe</p> <p>Sei gesittet mit Deinem Übermut. Das ist Dir gut.</p> <p>Der ist ein kühner Mann der seines Gleichen besteht. Ist nicht Schande vier oder sechs fliehen von Hände.</p> |
| <p>18V</p> <p>Das ist eyne gemeyne lere des swertes</p> <p>Wiltu kunst schawen sich link gen und recht mete hawen und link mit rechten is das du stark gerest fechten /</p> <p>Wer noch get hewen der darf sich kunst kleyne frewen /</p> <p>haw im was du wilt keyn wechslar kawm an dich schild /</p> <p>(haw nicht czu swerte / Sonder stets der bloße wa[e]rte) /</p> <p>Czu koppe czu leibe dy czecken do nicht vormeide /</p> <p>Mit ganzem leiben ficht was du stark gerest treiben /</p> | <p>18V</p> <p>Das ist eine generelle Lehre des Schwertes</p> <p>Willst Du die Kunst schauen, gehe links und rechts mit Hauen und links mit rechts auf das Du stark wirst fechten.</p> <p>Wer den Schlägen nachgeht der darf sich der Kunst nicht freuen.</p> <p>Schlage Ihm was Du willst und kein Wechsler kommt durch Dein Schild.</p> <p>Hau nicht zum Schwert, sondern stets die Blöße warte.</p> <p>Zum Kopf zum Leib, die Zecke nicht vermeide.</p> <p>Mit ganzem Leib fechte, was Du stark treiben gehst.</p> |



| | |
|---|---|
| <p>Hoer was do slecht ist ficht nicht oben link zo du recht pist / Und ob du link pist ym rechten sere hinkest /</p> <p>Auch so vicht io liber von oben linklichen nider /</p> <p>Vor noch dy czwey dink syn allen kunsten eyn orsprink /</p> <p>Schwach unde sterke Indes das wort mete merke / So machstu lernen mit / kunst und erbeit dich weren /</p> <p>rschrikstu gerne / keyn fechten nymmer lerne</p> <p>/ Kunheit und rischeit / vorsichtikeit list und klugheit (vornuft vorborgenheit mosse vorbetrachtunge fetikeit) /</p> <p>Wil fechten haben und fro[e]lichs gemu[e]te tragen/</p> <p>Glossa generalis huius sequitur</p> <p>Won allerersten merke und wisse / das der ort des swertes ist das zentrum das mittel und der kern des swertes aus deme alle gefechte gen und wede yn in komen /</p> <p>So sint dy hengen und dy winden synt dy anheunge und dy u[e]mlewfe des zentrums und des kerns</p> | <p>Höre was schlecht ist. Fechte nicht oben links, wenn Du rechts bist. Und wenn Du Links bist um rechten sehr hinkest.</p> <p>...</p> <p>Auch so fechte ihm lieber von oben links nieder.</p> <p>Vor und Nach die zwei Dinge sind aller Kunst ein Ursprung.</p> <p>Schwäche und Stärke, Indes, das Worte mit merke. So machst Du lernen mit Kunst und erbittert Dich wehren.</p> <p>Erschrickst Du gerne das Fechten nimmer lerne.</p> <p>Kühnheit und Mut Vorsicht, List und Klugheit Vernunft, Verborgenheit, Muße, Vorbetrachtung, Fertigkeit</p> <p>Will das Fechten haben und fröhliches Gemüt tragen</p> <p>Glosse: Hier folgt die generelle Lehre.</p> <p>Vor allem merke und wisse, das der Ort des Schwertes ist das Zentrum, die Mitte und der Kern des Schwertes aus dem alle Gefechte gehen und wieder hinein kommen.</p> <p>So sind es die Hänger und die Winden, sind die Anhängen und die Umläufe des Zentrums und des Kerns.</p> |
| <p>19R</p> <p>aus den auch gar vil guter sto[e]cke des fechtens komen /</p> <p>Und sint dorum funden und irdocht / das eyn fechter / der da gleich czum orte czu hewt ader sticht nicht wol' allemal treffen mak / /</p> | <p>19R</p> <p>aus denen auch gar viele gute Stücke des Fechtens kommen.</p> <p>Und (...), das ein Fechter, der (...) gleich zum Orte zu haut oder stich nicht wohl allemal treffen mag.</p> |



| | |
|---|--|
| <p>das der mite den selben sto[e]cken hawende stehende ader sneydende mit abe / und czutreten / und mit umbeschreiten ader springen eynen treffen mag /</p> <p>Und ab eyner syn ort des swertes / mit schißen ader mit voltreten / vorlewt ader vorlengt / zo mag her in mit winden ader abetreten / weder / ynbrennen und ko[e]rczen / alzo das her weder yn gewisse stoecke und gesetze ku[e]mpt des fechtens / aus den her hewe stiche ader snete bringen mag /</p> <p>Wen noch lychnawrs kunst / zo komen aus allen gefechten und gesetze der kunst des swertes / hewe stiche und snete / als man wirt hernoch ho[e]ren /</p> <p>wy eyn sto[e]cke und gesetze aus dem andern kumpt / und wy sich eyns aus den andern macht /</p> <p>ab eyns wirt geweret / das daz ander treffe und vorgank habe Czu dem andern</p> <p>mal merke und wisse / daz keyn dink an dem swerte / Umbe zu[e]st funden und irdocht ist /</p> <p>zunder eyn fechter / den ort / beide sneiden gehilcze klos / und als das am swerte ist / nu[e]tczen sal /</p> <p>noch dem</p> | <p>Das der mit denselben Stücken hauend stechend oder schneiden, mit nähern, und zutreten, und mit umschreiten, oder springen, einen treffen mag.</p> <p>Und wenn einer seinen Ort des Schwertes vorschießen, oder im Vortreten vorlegt oder vorlängt, so mag er ihn mit Winden oder Übertreten, weder einbringen oder kürzen, als dass er gegen ihn, in gewisse Stücke und Gesetze des Fechtens kommt, aus denen er Haue, Stiche oder Schnitte bringen mag.</p> <p>Denn nach Lichtenauers Kunst kommen aus allen Gefechten und Gesetzen der Kunst des Schwertes, Haue, Stiche oder Schnitte, wie man hernach hören wird.</p> <p>Und ein Stück und Gesetz kommt aus dem Andern kommt Und wie man eines aus dem anderen macht, oder wie eines gewehrt wird, dass das Andere trifft und Vorgang hat zu dem Anderen,</p> <p>(...) merke und wisse. dass kein Ding am Schwert unnütz ist.</p> <p>Ein Fechter gebraucht den Ort, beide Schneiden, das Gehilz und den Klotz und alles was an einem Schwert ist soll auch nützen.</p> <p>nachdem, ...</p> |
| <p>19V</p> <p>als iczleichs syn so[e]nderleichs gesetze hat yn der kunst des fechtens /</p> <p>noch dem als dy U[e]bunge hat und fundert / als du itzlichs besunder hernoch wirst sehen und ho[e]ren /</p> | <p>19V</p> <p>... wie jegliches seine eigenen Gesetze hat in der Kunst des Fechtens (und)</p> <p>je nachdem, wie die Du Übung hat und findet, wie Du jegliche besonders hernach sehen und hören wirst.</p> |



| | |
|---|---|
| <p>Auch merke und wisse / mit deme als her spricht wiltu kunst schawen etc</p> <p>meynt her/ das eyn kunstlicher fechter der sal den linken fuz vor seczen / und von der rechten seiten mete hawen / gleich czum manne / mit drewe hewen / zo lang bis das her siet wo her iener wol gehaben mag / und wol dirreichen mit seinen schreten</p> <p>und meynt wen eyner stark wil fechten zo sal her von der linken seiten of fechten / mit ganzem leibe und mit ganzער kraft / czu koppe und czu leibe wo her nur treffen mag /</p> <p>Und nimmer zu keyn swerte /</p> <p>zunder her sal tuen / zam iener keyn swert habe aber zam hers nicht sehe /</p> <p>und sal keyne czecken ader ruren nicht vormeiden / zonder umbermer in arbeit und beru[e]rungen seyn / das iener nicht czu slage mag komen /</p> <p>Auch meynt her das / eyner den hewen nicht gleich sal noch gehen und treten zonder etwas beseites und krummes umbe / das her ieme an dy seite kome / do her in vas / mit allerleye gehaben mag / denne vorne czu /</p> <p>Was denne her nu[e]r of ienen hewt ader sticht das mag im iener mit keynerleye durchwechsel ader andern gefechten / wol weren ader abeleiten /</p> <p>nu[e]r das dy hewe ader stiche gleich czum manne czu gehen keyn den blo[e]ßen / czu koppe ader czu leibe / mit umbeschriten und treten</p> | <p>Auch merke und wisse mit dem was er spricht: "wirst Du die Kunst schauen, etc."</p> <p>meint er, das Du, wenn Du kunstvoll fechten willst, den linken Fuß vorsetzen sollst und von der rechten Seite hauen. Direkt zum Mann mit drei Hauen, so lange bis das er siehst das er einen wohl gehabt mag und ihn wohl erreichen mit seinen Schritten.</p> <p>Und (Lichtenauer) meint, wenn einer stark fechten möchte, dann soll er von der linken Seite auf fechten mit seinem ganzen Leib und mit seiner ganzen Kraft. Zum Kopf und zum Leib wo immer er ihn auch treffen mag.</p> <p>Und niemals zum Schwert soll er tun.</p> <p>sondern er soll so tun, als ob jener kein Schwert habe oder er es nicht sehe.</p> <p>Er soll auch die Czecken und Rühren nicht vermeiden, sondern immer in Arbeit und Berührung sein, damit der Gegner nicht zum Schlagen kommen kann.</p> <p>Auch meint er, das einer dem Hau nicht gleich nachgehen und treten soll, sondern etwas beiseite und krummes Umgehen, damit er Ihm auf die Seite kommt, von der er ihn angreifen und mit Allerlei bedrängen mag, als von vorne zu.</p> <p>Wenn der nun auf einen haut oder sticht, da mach ihm einem mit keinerlei Durchwechseln oder anderlei Gefecht wohl wehren oder ableiten.</p> <p>nur dass die Haue oder Stiche gleich zum Manne gehen gegen die Blößen, zum Kopf oder zum Leib mit Umschreiten und (Um)treten.</p> |
| <p>20R</p> | <p>20R</p> |



| | |
|---|---|
| <p>Auch merke und wisse / mit deme als her spricht / vor noch dy zwey dink etc do /</p> <p>nent her dy fuenff woerter / vor noch schwach stark Indes /</p> <p>an den selben woertern leit alle kunst / meister lichtnawers /</p> <p>Und sint dy gruntfeste und der // kern alles fechtens czu fusse ader czu rosse / blos ader in harnuesche</p> <p>her treffe ader vele / als lichnawer spricht haw dreyn und hurt dar / rawsche hin trif ader la var</p> <p>Mit deme worte vor / meynt her das eyn itzlicher guter fechter sal allemal den vorslag haben und gewinnen / (her treffe ader vele / als lichnawer spricht haw dreyn und hurt dar / rawsche hin trif ader la var) /</p> <p>Wenne her czu eyme gehet ader lewft als balde als her nur siet / das her in mit eynem schrete / ader mit eynem sprunge dirreichen mag / wo her dene indert in blos siet / do sal her hin varn / mit frewden / czu koppe ader czu leibe /</p> <p>ku[e]nlich an alle vorchte wo her in am gewisten haben mag / alzo das her io den vorslag gewinne /</p> <p>is tu ieme wol ader we /</p> <p>und sal auch mit dem / in synen schreten gewisse sein / und sal dy haben recht zam gemessen / das her nicht zu korcz ader czu lank schreite/</p> <p>Wen her nue den vorslag / tuet / trifft her / zo volge her dem treffen Vaste noch</p> | <p>Auch merke und wisse, wenn er (Lichtenauer) spricht: "Vor und Nach diese zwei Dinge tue, etc."</p> <p>Er nennt die fünf Wörter: Vor, Nach, Schwäche, Stärke, Indes.</p> <p>An denselben Wörtern leitet (sich) alle Kunst Meister Lichtenauer (ab)</p> <p>Und das sind die Grundfesten und der Kern allen Fechtens zu Fuß und zu Ross, blos oder im Harnisch.</p> <p>"Er treffe oder fehle", wie Lichtenauer spricht: "Hau drein, hurtig dar, rasche hin, triff oder lass fahren"</p> <p>Mit dem Wort "Vor" meint er, das ein jeglicher guter Fechter immer den Vorschlag hat und gewinnt, er treffe oder fehle. Wie Lichtenauer spricht: "hau drein und hart drann. Rasch hin, triff oder lass fahren."</p> <p>Wer er zum einem geht oder läuft, sobald bald der nun sieht, das er ihn mit einen Schritte oder einen Sprung erreichen mag, wo er ihn denn bloß sieht, so soll er hin fahren mit Freude, zum Kopf oder zum Leib.</p> <p>Künstlich (und) ohne alle Furch, (je nach dem) wo er ihn am gewisesten treffen wird, auf dass er so den Vorschlag gewinnt. Es tut ihm wohl oder weh.</p> <p>Und (er) soll auch in seinem Schreiten gewiss sein. Und soll die haben richtig zusammen gemessen, damit er nicht zu kurz oder zu lang schreite.</p> <p>Wenn er nun den Vorschlag tut, trifft er, so folge der den Treffen feste nach.</p> |
|---|---|



| | |
|---|---|
| <p>weret her aber den vorschlag alzo das her im den vorschlag / is sy haw ader stich mit syme swerte / abeweiset und leitet / dy weile her denne ieme noch / an syme swerte ist / mit deme als her wirt abegeweist / von der bloessen der her geremet / hat / zo sal her gar eben fuehlen und merken</p> | <p>Wehrt er aber den Vorschlag, so dass er ihm dem Vorschlag mit seinem Hau oder Stich mit seinem Schwert abweist und leitet, (dann) währen er dem immer noch an seinem Schwert ist, mit dem er abgewiesen wird von der Blöße die er angegriffen hat, so soll er gar eben fühlen und merken ...</p> |
| <p>20V</p> <p>ab iener in syme abeleiten und schuetzen der hewe ader stiche / an syme swerte weich ader herte / swach ader stark sey</p> <p>Ist denne das her nue wol fuelet / is das iener stark und herte ist /</p> <p>Indes das hers nu[e] genczlich merkt und fu[e]let zo sal her Indes ader under dez das sich iener zo schu[e]tzt / weich und swach dirweder syn / und in den selben e den / das iener czu keyme slage kome /</p> <p>so sal her denne den nachslag tuen / das ist / das her czu haut / dy weile sich iener schu[e]tzt und sich des vorschlags weret /</p> <p>is sy haw ader stich zo sal her ander gefechte und sto[e]cke hervoe]rsu[e]chen / mit den her aber czu synen blo[e]ßen hurt und rawschet / alzo das her umbermer in bewegunge und in beru[e]runge sy</p> <p>/ das her ienen als ine / und berawbet mache /</p> <p>das iener mit syme schuetzen und weren / alzo vil czu schaffen habe /</p> <p>das her / der schuetzer / czu syner slege / keyne komen mag /</p> <p>wen eyner der sich sal schuetzen / und</p> | <p>20V</p> <p>... ob einer in seinem Ableiten und Schützen der Haue oder Stiche, an seinem Schwerte weich oder hart, schwach oder stark sei.</p> <p>Indem, (...) er nun wohl fühlt, ist das einer stark und hart ist,</p> <p>Indes er das nun gänzlich merkt und fühlt, so soll er indes – oder unter des, während sich jener schützt, weich und schwach dawieder sein und ihm denselben enden, das jener zu keinem Schlag komme.</p> <p>So soll er denn den Nachschlag tun. Das bedeutet, dass er zu haut, dieweil sich einer schützt und des Vorschlages wehret.</p> <p>Mit seinen Hauen oder Stichen, so soll er andere Gefechte und Stücke hervorsuchen, mit denen er auch zu seinen Blößen haut und raschet. So dass er unbemerkt in Bewegung und in Berührung sei.</p> <p>Das er ihn also irre und verwirrt macht.</p> <p>Das jener mit seinem Schützen und Wehren, also viel zu schaffen hat.</p> <p>Das er, der Schützer zu keinem seinem Schlägen kommen mag.</p> <p>Denn einer, der sich schützt und den</p> |



| | |
|---|--|
| <p>der slege warnemen der ist allemal in groesser var denne dor der da slet of in /</p> <p>denne her mus ia dy slege weren / ader mus sich lasen treffen / daz her selber muelich / czu slage mag komen /</p> <p>dorum spricht lichtenawer /</p> <p>Ich sage vor ware sich schützt keyn man ane vare / Hastu vornomen czu slage mag her kleyne komen /</p> <p>Bistu [?] anders noch den fuenff woertern / of dy dese rede gar get</p> <p>Und alles fechten darum slet</p> <p>oftey hawer eyn meister wenher kuene ist und den vorschlag gewinet / noch deser lere /</p> | <p>schlag wahrnimmt, der ist also in größerer Gefahr denn der, der da auf ihn schlägt.</p> <p>Denn er muss sich ja der Schläge wehren oder muss sich treffen lassen, (so) dass er selber zum Schlagen (...)mühlich kommt.</p> <p>Darum spricht Lichtenauer: Ich sage für wahr: Sich schützen kann keiner ohne Gefahr. Hast Du das vernommen zum Schlagen mach er nicht kommen.</p> <p>Zusätzlich noch die fünf Worte, über die diese Rede gar geht.</p> <p>Und alles Fechten dreht sich darum.</p> <p>Oftmals schlägt einer einen Meister, wenn er kühn ist und den Vorschlag gewinnt, nach dieser Lehre.</p> |
| <p>21R</p> <p>wenne mit dem worte vor als e gesprochen ist / meynt her das eyner mit eyme guten vorschlage ader mit dem ersten slage / sal eyner kunlich an alle vorchte dar hurten und rawschen / keyn den blo[e]ssen czu koppe ader czu leibe / her treffe ader vele /</p> <p>das her ienen czu haut als betewbet / mache und in irschrecke das her nicht weis was her keyn dessem solle weder tuen /</p> <p>Und auch e dene sich iener weder keyns irhole / ader weder czu im selber kome / das her denne czu hant den nachschlag tue /</p> <p>Und im io zo vil schaffe / czu weren und czu schu[e]tzen / das her nicht mo[e]ge</p> | <p>21R</p> <p>Mit dem Wort "Vor", wie eben besprochen meint er, das einer mit einem guten Vorschlag oder mit dem ersten Schlag , soll er künstlich und ohne alle Furcht hurtig (und) rasch drein hauen, gegen die Blößen zum Kopf oder zum Leib. Er treffe oder fehle.</p> <p>Das er immer zuhauen als bestes, mache und ihn erschrecke, so dass er nicht weis was er gegen diesen tun soll.</p> <p>Und auch – ehe denn sich jeder wieder ganz erholt - oder zu sich selber kommt, dass er denn, zur Hand den Nachschlag tue.</p> <p>Und ihm soviel (er)schaffe. zu wehren und zu schützen, dass er nicht (...) zum</p> |



| | |
|---|--|
| <p>czu slage komen /</p> <p>denne wen deser der ersten slag / ader den vorslag tuet / und in iener denne weret / in dem selben weren und schutzen / zo kumpt deser denne alle mal e czu dem nochslage den iener czu den ersten den her</p> <p>mag czu haut czu varn mit dem klosse / ader mag in dy twerhewe komen / dy czu male gut syn / ader mag sost das swert dy twer vor werfen / do mite her in ander gefechte kumpt / ader sost mancherleye mag her wol beginen / e denne iener czu slage kumpt /</p> <p>als du wirst horen wy sich eyns aus den andern macht das iener nicht mag von im komen ungeslagen / tut her anders noch deser lere /</p> <p>Auch moechte is wol dar czu komen ab iener den vorslag weret so mueste her in weren mit dem swerte / und also mueste her desen io an syn swert komen /</p> <p>Und wen denne iener etzwas trege und las were zo moechte deser denne an dem swerte bleyben Und sal denne zu hant winden / und sol gar eben merken und fulen / ab sich iener wil abeczihen von dem swerte / ader nicht /</p> <p>Czewt sich iener ab / als sy nue vor mit eynander an dy swert sint komen / und dy orter keyn eynander rechen / czu der blossen / E denne sich / denne iener keyns haws ader stichs of eyn news weder</p> | <p>Schlagen kommt.</p> <p>Denn (...), der den ersten Schlag, oder Vorschlag tun und der Andere den wehren (lassen), (das ist) ist sich selber wehren und schützen. So kommst Du denn alle male zu dem Nachschlag, wenn einer zu dem ersten (Vorschlag), den er gemacht hat (danach), zu hauen (oder) zufahren mit dem Klotze, oder (er) (...) ihm mit de Zwerghauen kommt, die hierfür gut sind, oder (...) sonst das Schwert so quer vorwerfen, damit er in andere Gefechte kommt, oder sonst mancherlei kann er wohl beginnen, ehe denn einer zum Schlage kommt, (...) Du wirst hören, wie sich eines aus dem Anderen macht, sodass er nicht von ihm ungeschlagen kommen mag, wenn er (etwas) anderes tut (als nach) dieser Lehre.</p> <p>Auch möglich ist es wohl, dass einer den Vorschlag abwehrt, so muss er in mit dem Schwert wehren und also muss dieser so an sein Schwert kommen.</p> <p>Und wenn denn einer etwas träge und lasch währe, so möchte dieser denn an dem Schwert blieben und soll ihm zur Hand winden und soll gar eben merken und fühlen, ob sich einer von dem Schwert abziehen will oder nicht.</p> <p>Zieht sich einer ab, als sie nun vorher miteinander an die Schwerter gekommen sind, und die Orte gegen einander richten, zu den Blößen, ehe denn dieser erneut schlagen oder stechen kann, (und sich) ...</p> |
| <p>21V</p> <p>irholen mag mit syme abeczihen zo hat im</p> | <p>21V</p> <p>... erholen kann mit seinem Abziehen, so</p> |



| | |
|--|---|
| <p>deser czu hant mit syme orte noch gevolget / mit eynem guten stiche czu der brost / ader so[e]st vorne czu wo her in am schneesten und nehesten getroffen mag /</p> <p>alzo das im iener mit nichte ane schaden von dem swerte mag komen /</p> <p>Wen deser hat io czu hant mit syme nochvolgen / neher czu ieme / mit dem als her synen ort / vor /</p> <p>an dem swerte gestalt hat keyn ieme noch dem aller nehesten und ko[e]rczsten /</p> <p>wen das iener mit syme abeczihen / of / eyn news solde hewe ader stiche / weit umbe / dar brengen / alzo mag io deser alle mal e czu dem nachslage ader stiche komen / e denne iener czu dem ersten /</p> <p>Und das meynt lichtnawer mit dem worte / noch /</p> <p>wen eyner im den vorschlag hat getan / zo sal her zu hant an underloz / of der selben vart den nachschlag tuen /</p> <p>und sal umbermer in bewegunge / und in rurunge syn / und umbermer eyns noch dem andern treiben /</p> <p>ab ym das erste vele / daz daz ander daz dritte ader daz vierde treffe /</p> <p>und io ienen nicht lassen czu keyme slage komen /</p> <p>wen keynen / mag grosser vorteil of fechten haben / den der noch der lere / deser fu[e]nff / wo[e]rter tuet /</p> <p>Ist aber das iener an dem swerte bleybt / mit dem als her mit syme weren und schutzen disem im syn swert ist komen / und is</p> | <p>haut ihm dieser zur Hand mit seinem Ort nach gefolgt mit einem guten Stich zu der Brust oder sonst vorne zu, wo er am schnellsten und nächsten treffen kann.</p> <p>So dass ihm einer nicht ohne Schaden von dem Schwert kommen mag.</p> <p>Wenn dieser haut so zur Hand mit seinem Nachfolgen, (dann) ist er näher zu ihm mit seinem Ort als er.</p> <p>An dem Schwert hat nichts Gestalt, als das Nächste und Kürzeste.</p> <p>Wenn einer in seinem Abziehen, aufs Neue weit umher haut, (...) so mag (...) dieser allemal zu dem Nachschlag oder Stich kommen, eher als (dass) jener zu dem ersten (Schlag kommt).</p> <p>Und das meint Lichtenauer mit dem Wort: Nach</p> <p>Wenn einer den Vorschlag getan hat, so soll er zur Hand und unverzüglich, auf derselben Fahrt den Nachschlag tun.</p> <p>Und (er) soll immer in Bewegung und in Rührung sein, und immer Eines nach dem Anderen treiben.</p> <p>Wenn ihm das Erste fehl (geht), dann das Andere, das Dritte, oder das Vierte treffe.</p> <p>Und so (soll er) einen nicht kommen lassen zum Schlag</p> <p>wenn keiner mag (einen) großen Vorteil im Fechten haben, (es sein) denn er tue (es) nach der Lehre der fünf Wort.</p> <p>Wenn aber einer an dem Schwerte bleibt, wenn er mit seinem Wehren und Schützen, diesem an sein Schwert gekommen ist,</p> |
|--|---|



| | |
|---|---|
| <p>sich also vorzogen hat das deser mit im an dem swerte ist bleyben / und noch nicht den nachschlag hat getan / zo sal deser winden / of und mit im also an dem swerte stehen / und sal gar eben merken und fu[e]len ab iener schwach ader stark ist an dem swerte /</p> <p>Ist denne das deser merkt und fu[e]let / das iener stark herte und veste an dem swerte ist / und deser nu[e] meynt syn swert hin dringen / zo sal deser denne schwach und weich dirweder syn /</p> <p>und sal syne sterke weiche und stat geben / und sal im syn swert / hin lassen prelen und varn / mit syme dringen daz her tuet / und deser sal denne syn swert snelle</p> | <p>und so es also vorgezogen hat, (...) ihm an dem Schwert zu bleiben und den Nachschlag noch nicht getan hat, so soll dieser winden und mit ihm also an dem Schwert stehen und soll gar eben merken und fühlen, ob einer schwach oder stark ist an dem Schwerte.</p> <p>In dem er dieses merkt und fühlt, dass einer stark, hart und fest an dem Schwert ist, und diese nun meint sein Schwert (zu ihm) hin (zu) drängen, so soll dieser denn schwach und weich dagegen sein.</p> <p>und soll seiner Stärke weichen (...) geben und soll ihm sein Schwert (dahin fahren) lassen (...) mit seinem (Ein)Dringen, dass er tut und diese soll denn sein Schwert schnell ...</p> |
| <p>22R</p> <p>lassen abgleiten / und abeczihen / balde und risch und sal snelle dar varn keyn synenblossen / czu koppe ader czu leibe mithewen stichen und sneten / wo her nu[e]ram nehesten und schiresten mag czu komen/</p> <p>Wen e hater und e surer iener dringt und drückt mit syme swert und deser denne schwach und weich dirweder ist / und syn swert lest abgleiten / und im also weicht / e verrer und e weiter denne ieme syn swert wek prelt das her denne gar blos wirt / und das in denne deser noch wonsche mag treffen und rueren / e denne her sich selber / keyns haws ader stichs irholen mag /</p> <p>Ist aberiener an dem swerte schwach und weich alzodas is deser nu[e] wol merkt</p> | <p>22R</p> <p>... abgleiten lassen und überziehen, bald und rasch und soll schnell, gegen seine Blößen dahin fahren, zum Kopf oder zum Leib mit Hauen, Stichen und Schnitten, wo er nur am Nächsten und Besten mag zukommen.</p> <p>Wenn er härter und stärker hinein dringt und drückt mit seinem Schwert und dieser denn schwach und weich dawieder ist und sein Schwert abgleiten lässt und ihm also weicht. Je fester und je weiter jener sein Schwert weg prellt, dass er dann gar bloß wird, so dass denn dieser nach Wünschen mag treffen und rühren, so dass er sich selbst keinen Hau oder Stich einholen mag.</p> <p>Ist aber einer an dem Schwert schwach und weich, und das dies dieser nun wohl merkt und fühlt, so soll dieser stark und</p> |



| | |
|--|---|
| <p>und fu[e]let /zosal deser denne stark und herte dirwedersyn / an dem swerte / und sal denne mitsyme orte sterklichen an dem swerte hinvarn und rawschen keyn iens blossen gleichvorne czu / wo her am nehesten mag / rechtzam im eyn snure ader vadem / vorne ansynen ort were gebunden / der im synen ortof das neheste / weizet czu eines blossen /und mit dem selben stechen das deser tuet/</p> <p>Wirt her wol gewar ab iener zo schwach ist/ daz her im syn swert lest also hin dringenund sich lest treffen /</p> <p>Ist aber ab her starkist und den stich weret und abeleitet / isdas her stark wirt weder an dem swerte /und desern syn swert abeweiset und denstich weret / also das her desen syn swertvaste hin dringt / zo sal deser aber schwachund weich dirweder werden / und sal synswert lassen abgleiten / und im weichen/ und syne blossen rischlichen su[e]chen /mit heweh stichen ader mit sneten / wy hernu[e]r mag /</p> <p>Und das meynt lichtenawer /mit desen wo[e]rter / weich und herte / unddas get of dy auctoritas</p> | <p>hart dagegen sein, am dem Schwert. Und soll denn mit seinem Ort stark an dem Schwert hinfahren und raschen hinein in die Blößen gleich vorne zu, wo er am nächsten mag.</p> <p>Gleich so, (als wäre) an eine Schnur oder (ein) Faden vorne an sein Ort festgebunden, der ihm seinen Ort auf das Nächste weist zu einer Blöße. Und zu derselben steche.</p> <p>Wird er es wohl gewahr, das einer so schwach ist in seinem Schwert, dann lasse also eindringen und lasse treffen.</p> <p>Ist er aber stark und wehrt den Stich und leitet ihn ab. Das heißt, dass er wieder stark wird, an dem Schwert und deshalb sein Schwert abweist und den Stich wehrt. (Das bedeutet, das er) also (...) sein Schwert fest hin dringt, so soll dieser wieder schwach und weich dagegen werden. Und soll sein Schwert abgleiten lassen und ihm weichen. Und seine Blößen reichlich suchen, mit Hauen, Stichen oder mit Schnitten, wie er nur mag.</p> <p>Und das meint Lichtenauer mit den Worten: Weich und Hart. Und das kommt von der Autorität.</p> |
| <p>22V</p> <p>als aristotyles spricht in libro peryarmenias opposita iuxta se posita magis elucescunt / vel exposita oppositorum cui autem /</p> <p>Swach weder stark / herte weder weich / et equetur /</p> | <p>22V</p> <p>Also Aristoteles spricht in Buch "peryarmanias opposita iuxta se posita magis elucesunt vel exposita oppositorum cui autem /</p> <p>Schwach werde stark / hart werde weich und umgekehrt.</p> |



| | |
|---|--|
| <p>Wene solde stark weder stark syn / zo gesigt allemal der sterker /</p> <p>dorum get lichtnawer fechten noch recht und worhafter kunst dar / das eyn swacher mit syner kunst und list / als schire gesigt / /als eyn starker mit syner sterke / worum were anders kunst /</p> <p>Doru[e]m fechter lere wol fu[e]len / als lichtnawer spricht /</p> <p>das fu[e]len lere / Indes das wort / sneidet sere /</p> <p>den wen du eyne am swerte bist und fu[e]lest nu[e] wol ab iener schwach ader stark am swerte ist /</p> <p>Indes ader dy weile zo magstu denne wol trachten und wissen was du salt keyn im tuen /</p> <p>noch deser vorgesprochenen lere / und kunst / wen her mag sich io mit nichte abe czihen vom swerte ane schade / den lichtnawer spricht /</p> <p>slach das her snabe / wer sich vo[e]r dir czewt abe /</p> <p>Item noch deser lere zo vestestu wol also das du io den vorschlag habest und gewinest / und als balde / als du den tuest / zo tu denne dornoch in eyne rawsche / inmediate an underloz den nochslag / das ist den andern / den dritten / ader den vierden slag / haw aber stich / das io iener nicht czu slage kome /</p> <p>ko[e]mstu den mit im an das swert / zo bis sicher an dem fulen / und tu als vor geschriben ist /</p> | <p>Wenn Stark gegen Stark gesetzt wird, dann siegt allemal der Stärker,</p> <p>darum stellt Lichtenauers Fechten eine rechte und wahrhaftige Kunst dar, das ein schwacher mit seiner Kunst und List sicherer siegt, als ein Starker mit seiner Stärke, das kann keine andere Kunst.</p> <p>Darum Fechter lerne wohl fühlen, denn Lichtenauer spricht.</p> <p>"Das Fühlen lerne, Indes – das Wort schneidet sehr".</p> <p>Wenn Du einem am Schwert bist und fühlst nun wohl ob einer schwach oder stark ist am Schwert.</p> <p>Indes, oder dieweil so magst Du denn wohl trachten und wissen, was Du gegen ihn tun sollst.</p> <p>Nach dieser vorher gesprochenen Lehre und Kunst, kann er sich nicht abziehen vom Schwert ohne Schaden, denn Lichtenauer spricht:</p> <p>"Schlage so, dass er schnaube, wer sich von Dir abzieht."</p> <p>Also nach dieser Lehre verstehe, dass Du immer den Vorschlag hast und gewinnst. Und alsbald Du das tust, tue denn danach, in einem rasch, unverzüglich und unterdes den Nachschlag, und den dritten, und den vierten Schlag, Hau oder Stich, damit er nicht zum Schlagen kommt.</p> <p>Kommst Du denn mit ihm an das Schwert, so sei sicher in dem Fühlen und tue was vorher geschriben steht.</p> |
|---|--|



| | |
|--|---|
| <p>Wen dis ist der grunt des fechtens das eyn man umbermer in motu ist / und nicht veyert und ko[e]mpt is denne an das fulen / zo tu /</p> <p>ut supra prestat / und was du treibest und beginest / zo habe io moße und limpf /</p> <p>als ab du im den vorschlag / gewinnest / zo tu in nicht zo gehelich und zo dich swinde / das du nicht denne mogst irholen des nochslags /</p> <p>Doruem spricht lichtnawer / Dor off dich zosse / alle dink haben limpf und mosse / und daz selbe vornym och von den schreten / und von allen andern stoecke und gesetze des fechtens</p> | <p>Denn das ist die Grundlage des Fechtens, das ein Mann immer in Bewegung ist und nicht verweilt, wenn er an das Fühlen kommt.</p> <p>(ut supra prestat?) und was Du treibst und beginnst, so habe immer Maß und Länge.</p> <p>Als bald Du ihm den Vorschlag gewinnst, so tue ihn nicht zu heftig und zu hart, so dass Du den Nachschlag nicht mehr machen kannst.</p> <p>Darum spricht Lichtenauer: "Darauf Dich (besinne?): Alle Dinge haben Länge und Maß" und dasselbe vernimm auch von den Schritten und von allen anderen Stück und Gesetze des Fechtens.</p> |
| <p>23R</p> <p>Das ist der / text / in deme her nennet dy fu[e]nff / hewe und andere sto[e]cke des fechtens</p> <p>Fünf hewe lere von der rechten hant were dy were / Zornhaw krump / twere hat schiler mit scheitelere / Alber vorsatz nochreist / u[e]berlawft hewe letz / Durchwechselt / zukt durchlawft abesneit hende drukt / henge wind mit blo[e]ßen /</p> <p>slag vach strich stich mit sto[e]ßen /</p> <p>Das ist von deme Czornhawe /</p> <p>Der dir oberhawet / czornhaw ort deme drewet /</p> | <p>23R</p> <p>Das ist der Text, in dem er die fünf Haue nennt und andere Stücke des Fechtens.</p> <p>Fünf Haue lerne von der rechten Hand wieder die Wehr.</p> <ul style="list-style-type: none">- Zornhau, Krump, Zwerg, Schieler und Scheitler. Alber, Versetzen, Nachreisen, Überlaufen, Durchwechseln, Zucken, Durchlaufen, Abschneiden, Hände druckt, Hängen, <p>Winden in Blößen, Schlag nach Streich. Stich mit Stößen.</p> <p>Das ist von dem Zornhau.</p> <p>Wenn er Dich oben haut Zornhau Ort dem drehe.</p> |



| | |
|--|--|
| <p>wirt her is gewar / nym is oben ab / ane vaer /</p> <p>(Und soltu auch io schreiten / eyne czu der rechten seiten /)</p> <p>Pis sterker / weder wint / stich /</p> <p>siet her is / nym is neder /</p> <p>das eben merke hewe stiche leger weich ader herte / Indes und vor noch /</p> <p>ane hurt deme krige sey nicht goch / wes der krig remet / oben / neder wirt her beschemet /</p> <p>In allen winden hewe stiche snete lere finden //</p> <p>Auch saltu mete pru[e]fen hewe stiche ader snete / In allen treffen den meistern wiltu sie effen/</p> <p>haw nicht czum swerte / zonder stets der blo[e]ßen warte / Czu koppe czu leibe / wiltu an schaden bleyben / du trefts ader velest zo trachte das du der blossen remest /</p> <p>(In aller lere / den ort keyn den blo[e]ßen kere Wer weite umbe hewet / dy wort oft sere bescheme / Of das aller neste / bringe hewe stich dar geve)</p> <p>Glossa /</p> <p>hie merke und wisse das lichtnawer /</p> | <p>Wird er es gewahr, nimm oben ab und fahre.</p> <p>Und sollst Du auch so schreiten, immer zu der rechten Seiten.</p> <p>Bist Du stärker, dann winde dagegen und stich.</p> <p>Sieht er das, dann nimm es nieder.</p> <p>Das eben merke: Haue, Stiche, Lager weich oder hart ist. Indes, Vor Und Nach</p> <p>Und sei im Krieg nicht hastig. Was der Krieg oben nimmt, unten wird er beschämt.</p> <p>In allen Winden, Stichen und Schnitten lerne finden.</p> <p>Auch sollst Du mit prüfen, Haue, Stiche oder Schnitte. In allen Treffen das meistern, willst Du sie öffnen.</p> <p>Hau nicht zum Schwert, sondern warte stets auf die Blößen. Zum Kopf, zum Leib, willst Du ohne Schaden bleiben, Du treffest oder fehlest, trachte danach die Blößen zu nehmen.</p> <p>In allen Lehren, den Ort gegen die Blößen kehre. Wer weit umher haut, der wird oft sehr beschämt. Auf das allernächste bringe Haue und gibt Stiche dar.</p> <p>Glossar:</p> <p>Hier merke und wisse, das Lichtenauer</p> |
|--|--|



| | |
|---|---|
| <p>eynen o[e]berhaw slecht von der achsel / heisset der czornhaw / wen eynem itzlichem in syeme gryme und czorne</p> | <p>einen Oberhaw von der Achsel schlägt. Dieser heißt Zornhaw. Wenn einer ernstlich in seinem Grimm und Zorne ...</p> |
| <p>23V zo ist im keyn haw als bereit / als der selbe aberhaw slecht von der achsel / czum mane / Doru[e]m meynt lichtnawer / wen dir eyner czu hewt / mit eynen obirhaw / so saltu du keyn im weder hawen den czornhaw alzo das dir mit dyme ort vaste keyn im schisset / wert her dir dyn ort zo czewch balde oben ab / und var czu der andern syten dar / syns swerts / wert her dir daz aber zo bis harte und stark im swerte / und wind / und stich balde und kunlich / wert her dir den stich / zo smeis und haw balde unden czu / wo du trifft / czu beynen / alzo das du umbermer eyns noch dem andern treibest / das iener nicht czu slage kome / Und dy vorgeschprochene wo[e]rter / vor / noch / Indes / swach / stark / und hewe / stiche und snete / der saltu czu male wol gedenken / und mit nichte vorgessen in deme gefechte / Auch saltu nicht sere eylen mit deme krige / den ab dir eyns velet oben / des du remest / so triffestu unden</p> | <p>23V ... so ist kein Schlag so bereit als derselbe Oberhaw geschlagen von der Achsel zum Manne. Darum meint Lichtenauer: Wenn Dir einer zuhaut mit einem Oberhaw, dann sollst Du den Zornhaw dagegen schlagen, so dass Du mit Deinem Ort schnell gegen ihn schießt. Wehrt er Dir den Ort so zwerch bald oben ab, und fahr zu der anderen Seite daran (an) sein Schwert. Wert er Dir das aber, so bleibe hart und stark am Schwert und winde. Stich schnell kunstvoll. Wehrt er Dir den Stich (ab), so schmeiß und hau bald unten zu, wo Du die Beinen triffst. Als dass Du unbemerkt eines nach dem anderen treibst, damit er nicht zum Schlagen kommt. Und die vorher gesprochenen Worte, Vor, Nach, Indes, Schwach Stark und Haue, Stiche und Schnitte, derer sollst Du immer wohl gedenken und nicht vergessen in dem Gefecht. Auch sollst Du nicht sehr eilen, mit dem Krieg. Denn wenn Dir eines oben fehl geht, das Du angreifst, so triffst Du unten.</p> |



| | |
|---|---|
| <p>als du wirst ho[e]ren wy sich eyns aus dem andern macht / noch rechtvertiger kunst / besunder hewe stiche snete /</p> <p>Und salt nicht czu eyns swerte hawen / zonder czu im selber / czu koppe und czu leibe / wo eyner mag /</p> <p>Auch mag man vornemen das der erste verse mochte also stehen /</p> <p>wen du o[e]berhewest czornhaw / deme drewt der ort des czornhaws /</p> <p>Nu[e]r tu noch deser lere / und bis umbermer in motu / du treffest ader nicht / daz iener nicht czu slage kome und schret io wol besytz aus / mit den hewen /</p> <p>Auch wisse das nur czwene hewe seyn aus den allen hewen ander komen wy dy umber genant mo[e]gen werden</p> | <p>Als wirst Du hören wie sich eines aus dem anderen macht, nach recht fertiger Kunst (und) besonders Haue, Stiche, Schnitte.</p> <p>Und sollst nicht zu seinem Schwert hauen sondern zu ihm selbst, zum Kopf, zum Leib, wo immer Du magst.</p> <p>Auch magst Du vernehmen, dass in dem ersten Vers (...) steht.</p> <p>Wenn Du oberhauest Zornhau. Dem drehe den Ort des Zornhaws.</p> <p>Nun handele nach dieser Lehre und sei immer in Bewegung, ob die trifft oder nicht, das einer nicht zum Schlagen kommt und schreite immer zu Seite aus mit den Hauen.</p> <p>Und wisse dass es nur zwei Haue gibt, aus denen alle Haue kommen, weshalb diese unten genannt werden.</p> |
| <p>24R</p> <p>das ist der o[e]berhaw / und der underhaw / von beiden seiten /</p> <p>dy sint dy hawpt hewe und grunt aller ander hewe / wy wol dy selben ursachlich und gruntlich / auch komen aus dem orte des swertes / der do ist der kern und das czentrum aller andern stocke / als das wol vor ist geschreben</p> <p>(und aus den selben hewen komen dy vier vorsetczen von beiden seiten / mit den man alle hewe und stiche ader leger letzt und bricht /</p> <p>und aus den man auch yn dy vier hengen kumpt / aus den man wol kunst treiben mag / als man hernoch wirt horen) /</p> | <p>24R</p> <p>Das sind der Oberhau und der Unterhau von beiden Seiten.</p> <p>Das sind die Haupthau, und die Grundlage für alle anderen Haue. Obwohl diese ursächlich und gründlich (...) aus dem Ort des Schwerter kommen, der da der Kern und das Zentrum aller anderen Stücke ist, wie das wohl vorher geschrieben ist.</p> <p>Und aus denselben Hauen kommen die vier Versetzen zu beiden Seiten mit denen man alle Haue und Stiche oder Lager verletzt und bricht.</p> <p>Und aus denen dann auch die vier Hängen kommen, aus denen man wohl die Kunst betreiben kann, wie man später hören wirst.</p> |



| | |
|---|--|
| <p>und wy eyn man nur ficht / den ort keyn eyns gesichte ader brust keren / zo mus sich iener allezeit besorgen das her icht e kome wen her / wen her io neher czu im hat wen iener</p> <p>Und ab is alzo quemen / das iener den vorslag gewinne / zo sal deser sicher und gewis / und snelle seyn mit dem wenden /</p> <p>und als bald als her im gewendet hat / zo sal her czu hant czuvaren risch und balde / und syn ort sal allemal iens brust begeren und sich keyn der keren und stellen / als du hernoch wirst vas horen /</p> <p>und der ort / als bald her eyne an das swert kumpt / / der sal allemal kawme u[e]m eyne halbe ele verre / von iens brust ader gesichte seyn / und des gar wol war nemen ab her yndert dar komen mo[e]chte /</p> <p>und io of das neste / und nicht weit u[e]m / das iener icht e queme wen deser / ab sich deser icht lassen und zu[e]men wu[e]rde / und czu wege wer / ader czu weit wolde dar komen und czu vorrebem /</p> <p>24V Blank page</p> | <p>Und wie ein Mann nun ficht, den Ort ihm ins Gesicht oder Brust kehren, so muss sich einer allzeit besorgen, das der Stich ein komme, wenn er (..) so näher zu ihm hat (...).</p> <p>Und wenn es so kommt, dass einer den Vorschlag gewinnt, so soll dieser sicher und gewiss, sein mit dem Wenden.</p> <p>und alsbald er ihn gewendet hat, so soll er zu Hand zufahren, rasch und bald. Und Ort soll allemal seine Brust begehren und sich gegen ihn kehren und stellen, als Du hernach wirst das hören.</p> <p>Und der Ort soll, sobald einer an das Schwert kommt, (...) kaum eine halbe Elle (30-40 cm) von der Brust oder dem Gesicht des Anderen entfernt sein und das geradewohl nehmen, was da kommen mag.</p> <p>Und so auf das nächste und nicht weit herum, dass einer nicht (...?)</p> |
| <p>25R</p> <p>Das ist von den vier blo[e]ssen Vier blo[e]ßen wisse remen zo slestu gewisse / an alle var / an zweifel wy her gebar</p> <p>Glosa /</p> <p>hie merke / daz lichtnawer der teilt eyn menschen yn vier teil /</p> | <p>25R</p> <p>Das ist von den vier Blößen. Vier Blößen wisse zu nehmen, so schlägt Du gewiss und ohne Gefahr, ohne Zweifel, (gleichgültig) wie er sich gebärdet.</p> <p>Glossar:</p> <p>Hier merke, dass Lichtenauer den Menschen in vier Teile teilt.</p> |



| | |
|---|---|
| <p>recht zam das her eym von der scheidel / eyn strich vorne gleich neder machte an sym leybe / bis her neder czwischen syne beyne / und den andern strich by der go[e]rtel dy czwere o[e]ber den / leib /</p> <p>zo werden vier vierteil eyn rechtes und eyn links o[e]ber der go[e]rtel / und also auch under der gortel / das sint dy vier bloßen der hat itzlichs syne sonder gefechte /</p> <p>der reme und nummer keyns swertes / zonder der bloßen</p> <p>Von den vier blo[e]ssen wy man dye bricht Wiltu dich rechen / vier blo[e]ssen kunstlichen brechen / oben duplire do neden rechten mutire</p> <p>Ich sage vor ware / sich scho[e]tzt keyn man ane vare /</p> <p>hastu vornomen / czu slage mag her kleyne komen</p> | <p>(...) er macht einen Strich von dem Scheitel vorne (...) nieder an seinem Leib bis (...) zwischen seine Beine und den anderen Strich bei dem Gürtel (...)über den Leib.</p> <p>So werden (es) vier Viertel. Ein rechtes und ein linkes über dem Gürtel und genau so(...) unter dem Gürtel.</p> <p>Das sind die vier Blößen, der hat jegliche ihr besonderes Gefecht.</p> <p>Er nehme nicht das Schwert, sondern die Blößen.</p> <p>Wie die vier Blößen. Wie man die bricht Willst Du Dich rächen, vier Blößen künstlich breche.</p> <ul style="list-style-type: none">- Oben Dupliere- Und unten recht Mutiere <p>Ich sage fürwahr:</p> <p>Sich schützt kein Mann ohne Gefahr.</p> <p>Hast Du das Vernommen, zum Schlagen mag er kaum kommen.</p> |
| <p>25V</p> <p>Das ist von deme krumphawe / Krump auf / behende / wirf deynen ort auf dy hende /</p> <p>krump wer wol setczet mit schreten vil hewe letczet /</p> <p>haw krump czu flechen / den meistern wiltu sie swechen /</p> <p>Wen is klitzt oben / stant abe das wil ich loben /</p> <p>krump nicht kurcz hawe / durchwechsel do mete schawe /</p> <p>krump wer dich irret / der edele krig den</p> | <p>25V</p> <p>Das ist von dem Krumphau Krump auf behänden, wirf den Ort auf die Hände.</p> <p>Krump wenn er wohl setzt mit Schreiten viel Haue verletzt.</p> <p>Hau den Krump zu der Fläche, den meistere, wirst Du sie schwächen.</p> <p>Wenn es blitzt oben, tritt über, das will ich loben.</p> <p>Krump keine kurzen Schläge, wechsle damit es schadet.</p> <p>Krump wenn er Dich irritiert. Der edle</p> |



| | |
|--|---|
| <p>vor virret / Das her nicht vorwar / weis wo her sye ane var</p> <p>Glossa /</p> <p>Hie merke und wisse das der krumphaw ist eyn oberhaw der domit eyne guten ausschrete / krumpes dar get / zam noch eyner seiten /</p> <p>Doru[e]m meynt lichtnawer der den selben haw wol wil furen / der sal wol beseitz aus schreiten czu der rechten hant / danne her den haw bringt / Und sal wol krumphawen und behendlichen und sol synen ort / werfen / ader schißen / ieme aber syn gehilcze of dy hende / und sal mit synen flechen hawen /</p> <p>wen her denne trifft / zo sal her stark dor of bleiben und vaste drucken / und sal sehen / was her denne am endlichsten und geradsten / dar brengen mag / mit hewen stichen ader sneten / und sal mit nichte czu korcz hawen / und sal des durchwechsels nicht vorgessen / ab sichs gepu[e]rt</p> | <p>Krieg den verwirrt, dass er nicht fürwahr weiß ob er in Gefahr ist.</p> <p>Glossar:</p> <p>Hier merke und wisse, dass der Krumphau ein Oberhaw ist, der mit einem guten Ausschritt krump daher geht, zusammen nach einer Seite.</p> <p>Darum meint Lichtenauer, das der, der den Hau wohl führen will, der sollst zur Seite ausschreiten zu der rechten Hand, wenn er den Hau bringt. Und er soll gut krump Hauen und behändlich, und soll seinen Ort werfen oder schießen ihm über sein Gehilz auf die Hände und soll mit seiner Fläche hauen.</p> <p>Wenn er den trifft, so soll er stark darauf bleiben und fest drücken und soll sehen, was er den, endlichst und geradest, darbringen mag mit Hauen, Stichen oder Schnitten. Und (er) soll nicht zu kurz hauen Und (er) soll das Durchwechseln nicht vergessen wie er es gespürt.</p> |
| <p>26V</p> <p>Eyn / haw / heist der Veller / und kumpt aus dem krumphaw und der stet geschreben nach deme twerhawe / do dy hant ist geschreben /</p> <p>und der sal vo[e]r deme therhawe sten / und der get von unden dar krumes und schiks / eyne ober deme gehilcze yn / mit ort schissen recht zam der krumphaw von oben neder /</p> | <p>26V</p> <p>Ein Schlag heißt der Fehler und er kommt aus dem Krumphau und der steht beschrieben nach dem Zwerghau, dahin die Hand es geschrieben hat.</p> <p>Und der und er solle vor dem Zwerghau stehen und der geht von unten dar krumm und schick es einem über dem Gehilz ein mit Ort schieße recht zusammen den Krumphau von oben nieder.</p> |
| <p>27R</p> <p>Das ist von deme Twerehawe</p> | <p>27R</p> <p>Das ist von dem Twerhau.</p> |



| | |
|---|---|
| <p>Twere benymet was von dem tage dar ku[e]met /</p> <p>Twere mit der sterke / deyn arbeit do mete merke /</p> <p>twere czu dem pfluge / czu den oxsen herte gefuge /</p> <p>Was sich wol tweret mit spru[e]engen dem hew geferet /</p> <p>Veller wer fu[e]ret von unden noch wonsche her ru[e]ret /</p> <p>Vorkerer twinget / durchlawfer auch mete ringet / den ellenbogen gewis nym / sprink yn den wogen /</p> <p>Veller zwefache in trifft man den snet mete mache /</p> <p>Czweifaches vorpas schreit yn link und weze nicht las /</p> <p>wen alles vechten wil rischheit haben von rechte / dorczu auch kunheit / vorsichtikeit list unde klugheit /</p> | <p>Der Twerhau nimmt was vom Tag kommt.</p> <p>Zwerge mit der Stärke. Deine Arbeit damit mache.</p> <p>Zwerg zu dem Pflug. Zu dem Ochsen hart geführt.</p> <p>Wie sich wohl der twert, mit Sprüngen und dem Hauen geführt.</p> <p>Fehler wer führt von unten nach. wünsche er rührt.</p> <p>Verkehr(er) zwingt, durchlaufen auch mit Ringen. Den Ellenbogen gewiss nimm. Spring in die Waage.</p> <p>Fehler zweifach ihn trifft. Mann den Schnitt mit mache.</p> <p>Zweifache Verpass schreite ihn links und auf diese Weise nicht (ab)lassen.</p> <p>Denn alles Fechten will Raschheit haben von Rechte. Durchaus auch Kühnheit, Vorsicht, List und Klugheit..</p> |
| <p>27V</p> <p>Glossa /</p> <p>Hie merke und wisse / das of dem ganczen / swerte / keyn haw / als redlich / zo heftik zo vertik / und zo gut ist als der twerhaw /</p> <p>Und der get dar / zam dy twer / czu beyden seiten mit beiden sneiden / der hindern und der vo[e]rdern / czu allen blossen / unden unde oben</p> | <p>27V</p> <p>Glossar:</p> <p>Hier merke und wisse, dass auf dem ganzen Schwerte kein Hau, so redlich, so heftig, so fertig und so gut ist wie der Twerhau.</p> <p>Und der geht quer, zu beiden Seiten, mit beiden Schneiden, der Hinteren und der Vorderen, zu allen Blößen, den unteren und den Oberen.</p> |



| | |
|---|--|
| <p>/ Und alles das von dem tage dar kumpt / das sint dy o[e]bern hewe / ader was so[e]st von oben neder gehet / das bricht und / weret eyner / mit den twerhewen / der dy wol will dar brengen /</p> <p>ader das swert wol vo[e]rwirft / dy twer vor das hawpt / czu weler seiten her will / recht zam her in dy obern hengen ader winden wolle komen /</p> <p>Nu[e]r das eyner in den twerhewen / dy flechen des swertes / eyne oben ader of / dy ander unden ader neder kert / und dy sneiden / czu den syten /</p> <p>dy twer / eyne / czy der rechten / und eyne czu der linken / seiten / und mit den selben twer hewe /</p> <p>ist gar gut eyne an das swert czu komen /</p> <p>Und wen den eyner eyne an das swert kumpt / wy das nu[e]r dar komen ist / zo mag iener mu[e]lich von im komen / her wirt von dessem geslagen / czu beiden seiten mit den twerhawen /</p> <p>den wy her eynen twerhaw nu[e]r dar bringt / czu weler seite is ist / unden ader oben / zo get im io das swert oben / mit dem gehilcze / mit vorworfner / hant / vor deme hewpte / das her io / wol bewart und bedekt ist /</p> <p>Und eyner sal dy twerhewe / etzwas mit / sterke dar brengen /</p> <p>und wen eyner u[e]m synen hals so[e]lde fechten so solde her schaffen / mit der vorgescreben lere</p> | <p>Und alles was vom Tag daher kommt, das sind die oberen Haue, oder was sonst von oben nieder geht, das brichst und wehrst einer mit dem Twerhau, (wenn) er die wohl darbringt.</p> <p>Also wirf das Schwert gut vor, Dir quer vor das Haupt, zu welcher Seite Du willst. Er wird recht zusammen in die oberen Hänger und Winden (...) komme.</p> <p>Nur das eine in dem Twerhau die Flächen des Schwertes, die Eine oben auf, die Andere unten nieder kehrst und die Schneiden zu den Seiten.</p> <p>Die Zwerge einer zu der rechten und einer zu der linken Seite und haue mit demselben quer.</p> <p>Ist es gar gut einem an das Schwert zu kommen. Und denn einer einem an das Schwert kommt, wie das nur so gekommen ist, so mag einer mühlich von ihm kommen. Er wird von diesem geschlagen, zu beiden Seiten mit den Twerhauen.</p> <p>Denn wenn er einen Twerhau (...) dar bringt, egal zu welcher Seite, unten oder oben so geht das Schwert oben mit dem Gehilz, mit vorgeworfener Hand vor dem Haupte, dass er so wohl bewahrt und bedeckt ist.</p> <p>Und einer soll die Zwerghaue etwas mit der Stärke darbringen.</p> <p>Und wenn einer um seinen Hals sollte fechten, so sollte er (das) schaffen, mit der vorgegebenen Lehre, ...</p> |
| <p>28R</p> <p>/ das her mit eyne guten twerhawe den</p> | <p>28R</p> <p>... dass er mit einem guten Twerhau den</p> |



| | |
|--|--|
| <p>vorslag / gewinne /</p> <p>Wen her mit eyne czu gige als balde als her irkente / das her ienen dir reichen mochte/ mit eyne schrete ader sprunge das her denne dar placzte / mit eyne twerhaw oben von der rechten seiten / mit der hindern sneiden ieme gleich oben czu hawpte czu /</p> <p>und sal den ort lassen schiessen / und sal gar wol tweren das sich der ort wol lenkte / und winde / ader gorte um iens hawpt / zam eyn rime /</p> <p>Denne wen eyner wol tweret / mit eyne guten ausschreten oder sprunge / zo mag sich iener mu[e]lich schutzen / oder abewenden /</p> <p>Und wen her denne den vorslag also gewint mit dem twerhaw / czu der eyne seyten / her treffe ader vele ize sal her denne als balde in eyne rawsche immediate an undloz / den nachschlag gewinnen / mit dem twerhaw czu der andern seiten / mit der vo[e]rdern sneiden /</p> <p>e den sich iener keyns slage ader ichtsichtz irhole / noch der vorgeschriben lere /</p> <p>Und sal denne twern czu beiden seiten / czu oxsen und czu pfluge / das ist / czu den oben blo[e]ssen und czu den untern / von eyner seiten of dy ander / unten und oben / umbermer / an underloz / alzo das her ymmer in motu sey und ienen nicht losse czu slage komen /</p> <p>Und als oft / als her eyne twerhaw tuet oben ader unten zo sal her io wol tweren</p> | <p>Vorschlag gewinnt.</p> <p>Wenn er mit einem Zugehen, sobald er erkennt, der er ihn erreichen kann, mit einem Schritt oder Sprung, dass er denn da einhaut, mit einem Twerhaw, oben von der rechten Seite, mit der hinteren Schneide einem gleich oben zum Haupte zu.</p> <p>Und (er) soll den Ort schießen lassen, und (er) soll gar wohl tweren, das sich der Ort wohl lenkt und winde (...), gerade um (des Gegners) Haupt, wie ein Riemen.</p> <p>Denn wenn einer gut twert, mit einem guten Ausschreiten oder Sprung, so mag sich (der Gegner) mühsam schützen, oder abwehren.</p> <p>Und wenn Du den Vorschlag so gewinnst mit dem Zwerghau, zu der einen Seite, er treffe oder fehle, so soll er dann als bald, in einem rasche und unverzüglich (...), den Nachschlag gewinnen mit dem Twerhaw zu der anderen Seite, mit der vorderen Schneide,</p> <p>so das er sich keinen Schlag oder Stich einholt nach der vorgeschriebenen Lehre.</p> <p>Und soll den Twerhauen zu beiden Seiten zum Oxsen oder zum Pflug, das ist zu den oberen Blößen und zu den untern (Blößen), von einer Seite auf die Andere, unten und oben, erbarmungslos, unterbrechungslos, auf das er immer in Bewegung sei und ihn nicht zum Schlagen kommen lässt.</p> <p>Und jedes Mal, wenn er einen Zwerg haust, oben oder unten, so sollst er gut</p> |
|--|--|



| | |
|---|--|
| <p>und das swert oben dy twer / wol vor syn hawpt / werfen / das her wol bedekt sey /</p> | <p>tweren und das Schwert wohl vor sein Haupt werfen, damit er gut gedeckt ist.</p> |
| <p>28V</p> <p>Das ist von deme schilhawe</p> <p>Schiler in bricht was pu[e]ffel nu[e] slet ader sticht /</p> <p>Wer wechsel drawet / schiler dor aus in berawbet /</p> <p>Schil ku[e]rczt her dich an durchwechsel das sigt ym an /</p> <p>Schil zu dem orte / und nym den hals ane vorchte /</p> <p>schil in dem o[e]bern hawpte hende wiltu bedo[e]bern /</p> <p>(Schil ken dem rechten / is das du wol gerest vechte /</p> <p>den schilhaw ich preize / kumpt her dar nicht czu leize)</p> <p>Glossa /</p> <p>Hie merke und wisse das eyn schilhaw ist eyn o[e]berhaw von der rechten seiten mit der hindern sneiden des swertes / dy die linke seite ist genant /</p> <p>und get recht zam schilende ader schiks dar czu eyner zeiten aus geschreten czu der rechten / mit vorwantem schwerte und vorworfner hant /</p> <p>Und der selbe haw der bricht als das pu[e]ffel das ist eyn pawer / mag geslaen / von oben neder als sie phlelen czu tuen /</p> | <p>28V</p> <p>Das ist von dem Schildhau</p> <p>Schiler bricht, was ein nun schlägt oder sticht.</p> <p>Wer einen Wechsel haut, der Schildhau daraus ihn beraubt.</p> <p>Schil, kürzt er die an. Durchwechsel, das siegt ihn an.</p> <p>Der Schil zu dem Ort, und nimm den Hals ohne Furcht.</p> <p>Schild in das obere Haupt, wenn Du die Hände bedrohen willst.</p> <p>Schild gegen den rechten, ist das was Du wohl gerecht fechten.</p> <p>Den Schildhau ich preize, kommt er daher nicht zu leise.</p> <p>Glosse:</p> <p>Hier merke und wissen, dass ein Schildhau ist ein Oberhaw von der rechten Seite ist, der mit der hinteren Schneide des Schwertes, die die linke Seite genannt wird.</p> <p>Und geht rechts zum Schielenden oder schick dar zu einer Seite ausgesritten, zu der rechten mit vorgewandtem Schwert und vorgeworfener Hand.</p> <p>Und derselbe Hau, der bricht alles das ein Büffel, das ist ein Bauer, (...) von oben nieder schlägt, wie sie es pflegen zu tun.</p> |



| | |
|--|--|
| <p>recht zam der twerhaw auch das selbe bricht / als vor ist geschreben /</p> <p>Und wer mit durchwechsel drewt / der wirt mit dem schilhaw beschemet /</p> <p>und eyner sal wol schilhawen und lank genuk / und den ort vaste schiessen / anders her wirt gehindert / mit / durchwechsel /</p> <p>und / eyner sal / wol schilen mit dem orte / czu dem halse kunlich ane vorchte / und</p> | <p>Genau wie der Twerhau auch dasselbe bricht, wie vorher ist geschrieben.</p> <p>Und wer mit Durchwechseln droht, der wird mit dem Schildhau beschämt.</p> <p>Und einer soll den Schilhau lang genug und den Ort feste schießen, anders er wird gehindert mit Durchwechseln</p> <p>und einer soll wohl schielen mit dem Ort zu dem Halse künstlich ohne und (<i>?hier fehlt ein Stück Text</i>)</p> |
| <p>29V</p> <p>Wo man von scheiden / swert czucken siet von in beiden / do sal man stercken / und dy schrete eben mete merken</p> <p>/ vor / noch dy czwey dink / pru[e]fe und mit lere abe sprunk /</p> <p>Volge allen treffen / den starken wiltu sy effen /</p> <p>wert her so czucke // stich / wert her / io czu ym ru[e]cke /</p> <p>Dy winden und hengen / lere kunstlichen dar brengen /</p> <p>Und pru[e]fe dy ferte / ab sy sint weich aber herte /</p> <p>ab her denne starck vicht zo bistu kunstlich bericht /</p> <p>und greiffet / weite ader lenge an // das schissen gesigt im an /</p> | <p>29V</p> <p>Wo man aus Scheiden Schwert zucken sieht von ihnen Beiden, da soll man stärken und die Schritte eben mit merken.</p> <p>Vor, Nach, die zwei Dinge Prüfe mit lerne übe Sprung</p> <p>Folge allen Treffen den Starken wirst Du so öffnen.</p> <p>Wehrt er so zucke, stich Wehrt er so zucke ihm rucke</p> <p>Die Winden und Hängen lerne künstlich darbringen</p> <p>Und prüfe die Bindung, ob sie sind weich oder hart.</p> <p>Wie Du denn stark fichtst, so wird Dir. künstlich bericht(et).</p> <p>Und greife Weite oder Länge an, das schießen besiegt ihn dann</p> |



| | |
|--|---|
| <p>Mit synen slaen / harte schu[e]tzt her sich triff ane forchte /</p> <p>Haw dreyn und hurt dar / rawsche hin trif ader la varn /</p> <p>haw nicht czum swerte /zonder stetz der blo[e]ssen warte /</p> <p>Du treffest ader velest / zo trachte das du der blo[e]ssen remest /</p> <p>Mit beiden henden / czum ogen ort lere bringen /</p> <p>fficht io mit synen / und allemal den vorslag gewynne / her treffe ader vele / mit dem nachslage czu hant reme /</p> <p>Czum beiden seiten / czu der rechten hant / im schreite /</p> <p>so magstu mit gewynne / fechtens ader ringens begynnen</p> | <p>Mit Deinen Schlägen harte, schützt Du Dich.</p> <p>Triff ohne Furcht</p> <p>Hau drein, hurtig dar, rasch hin triff oder lass fahren.</p> <p>Hau nicht zum Schwert, sondern warte stets der Blößen</p> <p>Du treffest oder fehlest, zu trachten, dass Du die Blößen angreifst..</p> <p>Mit beiden Händen zu den Augen den Ort lerne zu bringen.</p> <p>Fechte so mit Sinnen und vor allem den Vorschlag gewinne. Er treffe oder fehle, mit dem Nachschlag zur Hand ramme.</p> <p>Zu beiden Seiten, zu der rechten Hand ihm schreite.</p> <p>So magst Du mit Gewinne, Fechten oder Ringen beginne.</p> |
| <p>30R</p> <p>Das ist von deme scheidelhawe</p> <p>Der scheidelere deyn antlitz ist ym gefere / mit seinem karen / der broste vaste gewaren /</p> <p>Was von ym ku[e]met / dy crone das abe nymmet /</p> <p>Sneyt durch dy krone zo brichstu sie harte schone</p> <p>Dy striche dru[e]cke / mit sneten sie abe ru[e]cke /</p> | <p>30R</p> <p>Das ist von dem Scheidelhau</p> <p>Der Scheitelhauf ist für Dein Antlitz gefährlich mit seinem Drehen die Brust gefährdet.</p> <p>Was von ihm kommt, die Krone das ab nimmt.</p> <p>Schneid durch die Krone so brichst Du sie hart.</p> <p>Die Streiche drücke, mit Schnitten die ab rücke.</p> |



| | |
|--|---|
| <p>Den scheidelhaw ich preize / ku[e]mpt her dar / nicht czu leize</p> <p>/ 30V Blank page 31R Blank page 31V Blank page 34</p> | <p>en Scheitelhau ich preize, kommt er daher nicht zu leize.</p> |
| <p>32R</p> <p>Lichtnawer helt nur etzwas von den vier leger dorubme das sy aus den ober und under hengen gehen doraus man schure mag gefechte brengen</p> <p>Das ist von den vier leger</p> <p>Vier leger alleyne / do von halt und flewg dy gemeyne /</p> <p>Ochse pflug / alber / vom tage nicht sy dir u[e]mmer /</p> <p>Glossa /</p> <p>Hie nent her vier leger ader vier hute / do von etzwas czu halde ist /</p> <p>Doch vor allen sachen / zo sal eyn man io nicht czu lange dorynne legen /</p> <p>wenn lichtnawer hat eyn so[e]lch sprich / wort</p> <p>/ wer do leit der ist tot / Wer sich ru[e]ret der lebt noch /</p> <p>und das get of dy leger das sich eyn man sal liber ruren mit gefechten den das her / der hutten wart / mit dem her vorslossen mo[e]chte dy schancze /</p> | <p>32R</p> <p>Lichtenauer hält nur etwas von den vier Lagern, weil sie aus den oberen und unteren Hängen gehen, aus denen man sicher (...) Gefechte bringen kann.</p> <p>Das ist von den vier Lagern</p> <p>Vier Lager alleine, davon halt (ich etwas), und fliehe den Gemeinen (anderen Lagern)</p> <p>Ochse, Pflug, Alber, vom Tag, nicht sei Dir lieber.</p> <p>Glossar:</p> <p>Hier nennt er vier Lager, oder vier Hutten, von denen etwas zu halten ist.</p> <p>Doch vor allen Sachen, so soll ein Mann sich nicht zu lange darin lagern.</p> <p>Denn Lichtenauer hat ein solches Sprichwort.</p> <p>Wer da liegt, der ist tot. Wer sich rühret, der lebt noch.</p> <p>Und das geht gegen die Lager. Dass sich ein Mann lieber im Gefecht rühren soll, als dass er in den Hutten wartet, bis er die Chancen verliert.</p> |



| | |
|---|--|
| <p>Dy erste hute / pflug is dy / wen eyner den ort vor sich of dy erde lecz</p> <p>ader czu der seiten / noch dem abesetzen / das heysen anders / dy schranckhute / ader dy pforte /</p> <p>Dy ander hute ochse ist das oberhengen von der achsel</p> <p>Alber io bricht / was man hewt ader sticht /</p> <p>mit hengen streiche / nochreizen setze gleiche</p> <p>Dy dritte hute alber / ist das undenhengen / mit der man alle hewe und stiche / bricht / wer dy recht fu[e]ret</p> <p>Dy vierde hute / vom tage / ist der lange ort / wer den wol furet mit gestragten armen / den mag nicht man mit hewen noch mit stichen wol treffen / Is mag auch wol heissen / das hengen ober dem hawpte</p> <p>Auch wisse / das man alle leger und hute bricht mit hewen / mit deme / daz man eyme kunlich czuhewt / zo mus io / of varn eyner und sich schutzen /</p> <p>Doru[e]m helt lichtnawer nicht vil von den legern ader hutten / zunder her schafft liber das sich eyner besorge vor im mit dem das her den vorslag gewint</p> | <p>Die erste Hut ist der Pflug. Das ist die, wenn einer den Ort vor sich auf die Erde legt.</p> <p>aber zu der Seite nach dem Absetzen, das heißt anders, (nämlich) die Schrankhut oder die Pforte.</p> <p>Die andere Hut Ochs ist das Oberhängen von der Achsel.</p> <p>Alber so bricht, was (der) Mann haut oder sticht.</p> <p>Mit Hängen streiche. Nachreisen setze gleiche</p> <p>Die dritten Hut Alber ist das Unterhängen, mit dem man alle Haue und Stiche bricht, wer die recht führet.</p> <p>Die vierte Hut vom Tag ist der Lange Ort, der (den) wohl führt mit gestreckten Armen, den kann man weder mit Hauen noch mit Stichen wohl treffen. Es mag auch wohl heißen das Hängen über dem Haupte.</p> <p>Auch wisse, das man alle Lager und Huten mit Hauen bricht, indem dass man einem künstlich zuhaut, so muss einer also auffahren und sich schützen.</p> <p>Darum hält Lichtenauer nicht viel von der Lagern oder Hutten, sondern er sieht es lieber, dass sich einer besorgt vor ihm, indem (...) er den Vorschlag gewinnt.</p> |
| <p>32V</p> <p>Das it von vier vorsetczen</p> <p>Vier sint vorsetczen / dy dy leger auch sere letczen /</p> <p>Vorsetczen hu[e]t dich</p> | <p>32V</p> <p>Das ist von den vier Versetzen</p> <p>Vier sind die Versetzen, die die Lager auch sehr verletzen.</p> <p>(Vor) Versetzen hüt Dich,</p> |



| | |
|--|---|
| <p>geschieht das, auch sere mu[e]t dich /</p> <p>Ab dir vorsatz ist / und wy das dar komen ist / ho[e]re was ich rate /</p> <p>streich abe haw snel mete drate / Setzt an vier enden / bleib droffe / lere wiltu enden /</p> <p>(Wer wol vorsetczit / ders vechten vil hewe letczit / wen yn dy hengen / kumpstu mit vorsetczen behenden)</p> <p>Glossa /</p> <p>Hie merke / das vier vorsetczen sint / czu beiden / seiten / czu itlicher seiten / eyn obers und eyns u[e]nders / Und dy letczen ader brechen / alle hutten ader leger /</p> <p>und wy du von oben / ader von unden / eyme / hewe stiche ader snete / mit deyme swerte abeleitest / ader abweisest / das mag wol heissen vorsetczen /</p> <p>Und ab dir vorsatz wirt wy das dar kumpt / zo czewch rislich abe / und haw snelle mete czu / yn eyne hurte /</p> <p>Ist denne das du eyne vorsetzt / ader abwendest eyn haw ader stich / zo saltu / czu hant czu treten und nochvolgen am swerte das dir iener icht abeczihē / und salt denne tuen was du magst /</p> <p>Wy leichte du dich last und zu[e]mest zo nymmestu schaden /</p> | <p>geschieht das (doch). (...) es (sehr) müht Dich.</p> <p>Aber wenn Du in der Versatzung bist, (egal) wie das gekommen ist, höre was ich rate: Streiche ab den Hau schnell mit Druck. Setze an vier Enden. Bleib drauf, lerne willst Du enden.</p> <p>Wer wohl versetzten, dessen Fechten viele Haue verletzt, wende in die Hängen, (dann) kommst Du mit Versetzen behänden.</p> <p>Glossar:</p> <p>Hier merke, dass es vier versetzen gibt, zu beiden Seiten. Zu jeglicher Seiten ein Oberes und ein Unteres und die verletzen oder brechen alle Hutten oder Lager.</p> <p>Und wie Du von oben oder von unten einem Haue, Stiche oder Schnitte mit Deinem Schwert ableitest oder abweist, das mag wohl heißen Versetzen.</p> <p>Und aber wenn Du im Versatz bist, egal wie das kommt, so zwerch reichlich ab, und hau schnell auf die Mitte zu aus einer Bewegung.</p> <p>Wenn es denn ist, das Du einen versetzt oder abwendest einen Hau oder Stich, so sollst Du zur Hand zutreten und nachfolgen am Schwert, das Dir der Andere nicht abzieht und sollst dann tun was Du magst.</p> <p>Je leichter Du Dich lässt und ziemest, so nimmst Du Schaden.</p> |
|--|---|



| | |
|--|--|
| <p>Auch saltu wol wenden / und allemal deyn ort keren keyns eyns Brust / zo mus her sich besorgen /</p> <p>Auch sal eyn guter fechter / vol lernen / eyme an das swert komen und das mag / her wol tun / mit den vorsetczen / wen dy komen aus den vier hewen / von itzlicher seiten / eyn o[e]berhaw und eyn u[e]nderhaw /</p> <p>Und gen yn dy vier hengen wen als bald als eyner vorsetzt von unden / ader von oben / so sal her czu hant yn dy hengen komen /</p> <p>und als her mit der vo[e]rdern sneiden / alle hew und stiche abewendet / als ist es mit den vorsetcze</p> | <p>Auch sollst Du wohl wenden und immer Deinen Ort kehren gegen seine Burst. So muss er sich besorgen.</p> <p>Auch soll ein guter Fechte wohl lernen, (wie er) einem an das Schwert kommt und das mag er wohl tun, mit dem Versetzen. wenn die (Versetzen) kommen aus den vier Hauen, von jeglicher Seite: (Aus) einem Oberhau und einem Unterhau.</p> <p>Und gegen Ihn die vier Hängen, wenn als bald als einer versetzt von unten oder von oben, so soll er zur Hand in die Hänger kommen.</p> <p>Und wenn er mit der vorderen Schneide alle Hae und Stiche abwendet, so ist es mit dem Versetzen.</p> |
| <p>33R</p> <p>Das ist von nochreisen</p> <p>Nochreisen lere / czwefach ader sneit in dy were /</p> <p>Czwey ewserer nymme / der erbeit dornoch begynne /</p> <p>Und pru[e]ff dy ferte / ab sye sint weich ader herte /</p> <p>Das fu[e]hlen lere / Indes / das wort sneidet sere /</p> <p>Reisen czwefache / den alden snet mete mache /</p> <p>Volge allen treffen / den starken wiltu sy effen /</p> <p>In aller lere / den ort keyn eyns gesichte kere /</p> | <p>33R</p> <p>Das ist vom Nachreisen</p> <p>Nachreisen lerne zweifach. An der Schneide und in der Wehr.</p> <p>Zwei äußere nehme, die Arbeit danach beginne.</p> <p>Und prüfe Bindung, ob sie sind weich oder hart.</p> <p>Das fühlen lerne. Indes das Wort schneidet sehr.</p> <p>Reisen zweifach, den anderen Schnitt in der Mitte mach</p> <p>Folgen allen Treffen. Den Starken wirst so treffen</p> <p>In aller Lehre, den Ort gegen das Gesicht kehre</p> |



| | |
|--|---|
| <p>mit ganzem leibe / nochreize / deyn ort io da pleibe /</p> <p>lere auch behende / reizen / zo magstu wol enden</p> | <p>Mit ganzem Leib nachreise Dein Ort so da bleibe.</p> <p>Lehre auch behänden Reisen, so magst Du wohl enden.</p> |
| <p>33V</p> <p>Das ist von o[e]berlawfen /</p> <p>ffechter sich czu / Wer unden remet / o[e]berlawf den / der wirt beschemet /</p> <p>Wen is klitzt oben / so sterke das ger ich loben /</p> <p>deyn erbeit mache/ ader herte dru[e]cke czweifache /</p> <p>wer dichdru[e]kt neder / o[e]berlawf in / slach sere weder /</p> <p>Von beiden seiten / o[e]berlawf und merke dy sneiden</p> | <p>33V</p> <p>Das ist vom Überlaufen /</p> <p>Fechter sieh zu Wer unten angreift, Überlaufe den, der wird beschämet.</p> <p>Wenn es glitzt oben so stärke, das gerne ich loben.</p> <p>Deine Arbeit mach, oder härte, drücke zweifach.</p> <p>Wenn dich drückt nieder, überlaufe ihn, schlag sehr (da)wieder</p> <p>von beiden Seiten, überlaufe, und merke die Schneiden</p> |
| <p>34R</p> <p>Das ist von abesetzzen /</p> <p>das lere wol Lere abesetzzen / hewe stiche ku[e]nstlichen letozzen /</p> <p>Wer auf dich sticht / dyn ort trifft und seynen bricht / von payden seyten /</p> | <p>34R</p> <p>Das ist vom Absetzen</p> <p>das lerne wohl Lernen Absetzen. Haue und Stiche künstlich verletzen.</p> <p>Wer nach Dir sticht, Dein Ort trifft und seiner bricht. Von beiden Seiten</p> |



| | |
|--|--|
| <p>trif allemal wiltu schreiten / in aller lere / deyn ort keyn eyns gesichte kere</p> | <p>Triff allemal willst Du schreiten In allen Lehre Deinen Ort in jenes Gesicht kehre</p> |
| <p>34V Das ist vom durchwechsel Durchwechsel lere / von payden seyten stich mete sere / Wer auf dich bindet / durchwechsel in schire vindet / (Wen du durchwechselt hast / slach stich / ader winde/ haw nicht zum swerte durchwechsel do mete nicht laz warte) Glossa / Hie merke / das durchwechsel gar gerade czugehet / czu beiden seiten / von oben neder / und von unden of / Wer is anders rischlich treibet / Wiltu nu / czu der rechten hant / von oben neder durchwechseln / zo haw eyn o[e]berhaw gleich czu ym / alzo das du dynen ort schu[e]st / ym czu seyner linken seiten o[e]ber dem gehilcze yn / alzo das du das selbe lo[e]chel und fensterleyn / io gerade treffest / czwischen der sneiden und deme gehilcze / triftz du / zo hastu / gesigt /</p> | <p>34V Das ist vom Durchwechseln. Durchwechseln lerne, von beiden Seiten stich (in der) Mitte sehr. Wer Dich bindet, durchwechseln ihn bloß findet. Wenn Du durch gewechselt hast, schlage stich oder winde. Haue nicht zum Schwert. Durchwechsel zur Mitte, warte nicht. Glossar: Hier merke, dass Durchwechseln gar gerade zugeht. Zu beiden Seiten, von oben nieder und (dann) von unten auf Wer es anders reichlich treibe. Willst Du nun zu der rechten Hand von oben nieder durchwechseln, so haue einen Oberhaw gleich zu ihm, so dass Du Deinem Ort schießt, ihm zu seiner Seite über dem Gehilz ein, so dass Du dasselbe Löchlein oder Fensterlein, so gerade treffest zwischen der Schneide und dem Gehilz. Triffst Du so hast Du gesiegt.</p> |



| | |
|---|--|
| <p>Wert her dir das / mit deme das her dyn ort abeweist und / dru[e]ckt / mit seyme swerte hin / so la dyn ort sinken von der selben seiten under seyme swerte heru[e]m / czu der andern seiten / nicht weit u[e]m / zonder unden an sym swerte / zo du neste magst /</p> <p>und da var ym gar rischlich / o[e]ber dem gehilcze yn / mit eyne guten vollkommen stiche /</p> <p>Und wen du fu[e]lest das du trifft / zo volge wol noch</p> <p>und als du von eyner seiten tust / unden ader oben / zo tu von der andern /</p> <p>Und wer mit dir anbindet / zo rawsche an sym swerte hin keyn seyner blo[e]ße / mit dym orte /</p> <p>wert her zo durchwechsel / also vor / ader wind und fu[e]le sein geferte / ab is sey weich ader herte /</p> <p>dornoch su[e]ch hewe stiche / ader snete / keyn den blo[e]ßen /</p> | <p>Verwehrt er Dir das, indem er den Ort abweist und drückt mit seinem Schwert hin, so lass Deinen Ort sinken, von der selben Seite, unter seinem Schwert herum zu der anderen Seite nicht weit um sondern unten an seinem Schwert, so nahe wie es geht.</p> <p>Und dann fahr ihm gar reichlich ober dem Gehilz mit einem guten vollkommenen Stich.</p> <p>Und wenn Du fühlst das Du triffst, so folge wohl noch</p> <p>und was Du von einer Seite tust unten oder oben, tue (auch) von der Anderen.</p> <p>Und wenn er mit Dir anbindet, so rasch an seinem Schwert, hin gegen seine Blöße mit Deinem Ort.</p> <p>Wehrt er das Durchwechseln, dann Vor oder winde und fühle seine Gefechte, ob sie weich oder hart sind.</p> <p>Danach suche Haue, Stiche oder Schnitte gegen die Blößen.</p> |
| <p>35R¹</p> <p>Das ist vom czucken / f</p> <p>fechter merke</p> <p>Trit nu[e] in bu[e]nde / d as czu[e]cken gibt gute fu[e]nde /</p> <p>Czu[e]k / trift her / czucke mer / erbeit her / wind</p> | <p>35R</p> <p>Das ist vom Zucken.</p> <p>Fechter merke</p> <p>Tritt nun in Bünde, das Zucken gibt gute Pfründe.</p> <p>Zucke trift her, zucke mehr Arbeiter her. Winde,</p> |



| | |
|--|--|
| <p>das tut im we /</p> <p>Czu[e]k alle treffen den meistern wiltu sye effen /</p> <p>czuk / ab vom swerte / und gedenke io deyner ferte</p> | <p>das tut ihm weh.</p> <p>Zucke alle Treffen (mit) den Meister willst Du sie äffen.</p> <p>Zucke ab vom Schwerte und gedenke so Deinem Fährte.</p> |
| <p>35V</p> <p>Das ist von durchlawfen //</p> <p>nu[e] sich</p> <p>Durchlawff loz hangen mit dem knauf / greif wiltu rangen /</p> <p>Wer kegen der sterke / durchlawfir do mete merke /</p> <p>durchlawf und stos / vokere / greift her noch dem klos</p> | <p>35V</p> <p>Das ist vom Durchlaufen</p> <p>nun sieh</p> <p>Durchlauf, lass hängen mit dem Knauf Greif, willst Du ringen.</p> <p>Wer gegen Dich starke, (?drückt) durchlauf damit merke.</p> <p>Durchlauf und stoß. Verkehre Greif hin nach dem Klotz.</p> |
| <p>36R</p> <p>Das ist von abesneiden</p> <p>Sneit abe dy herten / von unden in beiden ferten /</p> <p>Vier sint der snete / czwene unden / czwene oben mete /</p> <p>Czwir wer wol sneidet / den schaden her gerne meidet /</p> <p>Sneit nicht in vreize / betrachten io vor dy reize /</p> <p>Du magst wol sneiden alle krewtz / nu[e]r reisen vormeiden /</p> | <p>36R</p> <p>Das ist vom Abschneiden.</p> <p>Schneide ab die Hände von unten in beide Richtungen.</p> <p>Vier sind die Schnitte. Zwei unten und zwei oben mit.</p> <p>(?czwir) wer wohl schneidet, den Schaden er gern meidet.</p> <p>Schneide nicht in Hast, betrachte es vor Deiner Reise.</p> <p>Du magst wohl schneiden alle Krewtz, nur das reisen vermeide.</p> |



| | |
|---|---|
| <p>Wiltu ane schaden bleiben / zo bis nicht gee mit dem sneiden</p> | <p>Wisst Du ohne Schaden bleiben, so bis nicht (?gee) mit dem Schneiden</p> |
| <p>36V</p> <p>Das ist von hende dru[e]cken</p> <p>Deyn sneide wende / czum flechen dru[e]cke dy hende /</p> <p>Ein anders / ist wenden eyns winden / das dritte hengen /</p> <p>Wiltu machen vordrossen / dy vechter / zo drucke mit sto[e]ssen / ober dy hende hewet man snete behende /</p> <p>Czewch och dy snete / obe aus ober dem hewpte /</p> <p>Wer hende dru[e]ckt / ane schaden / vor finger czu[e]ckt</p> <p>Auch wisse / als bald als du mit dem wenden / eyne eyn haw ader stich abe wendest / zo saltu czu hant czu treten und rischlich dar varn czu eyne /</p> <p>Wyleichte du dich last und zu[e]mest zo nymstu schaden /</p> <p>Auch merke und wisse / das man mit der vo[e]rdern sneiden des swertes vom mittel der selben sneiden bis czu deme gehilcze / alle hewe ader stiche abewendet</p> <p>und e neher eyne eyn haw ader stich czu syme gehilcze kumpt of der selben sneiden /</p> | <p>36V</p> <p>Das ist vom Hend drücken</p> <p>Deine Scheide wende, zur Fläche drücke die Hände.</p> <p>Ein anderes ist wenden eines ist winden, das dritte ist hängen.</p> <p>Willst Du den Fechter verdrossen machen, so drücke mit Stößen oder schlag auf die Hände und schneide behänden.</p> <p>Zwerch auch den Schnitt oben aus über dem Haupte.</p> <p>Wer Hände drückt, ohne Schaden für die Finger zuckt</p> <p>Auch wisse, alsbald Du mit dem Wenden einem Hau oder Stich abwendest, so sollst Du zu Hand zutreten und reichlich hin fahren zu Ihm.</p> <p>Je leicht Du Dich lässt und ziemest so nimmst Du Schaden.</p> <p>Auch merke und wisse, das man mit der vorderen Schneide des Schwertes von der Mitte derselben Schneide, bis zu dem Gehilz, alle Haue und Stiche abwendet.</p> <p>Und je näher einem ein Hau oder Stich zu seinem Gehilz kommt, auf derselben Schneide,</p> |



| | |
|--|--|
| <p>mit deme als nu[e] her gewendet hat dy selbe vo[e]rder sneide / e vas und e kreftiger her dy selben hewe ader stiche abewenden mag /</p> <p>Wenne e neher czum gehilcze e sterker und e mechtiger und e neher czum orte / e swecher und e krenkher /</p> <p>Doru[e]m wer eyn guter fechter wil seyn / der sal vo[e]r allen dingen lernen wol abewenden</p> <p>wen mit dem das her wol abewendet kumpt her czu hant yn dy winden / aus den her wol kunst und ho[e]bscheit mag treiben dez gefechtez /</p> <p>Dy vorder sneyde / am swerte heist dy rechte sneide / und alle hewe ader stiche sint vorterben mit dem wenden</p> | <p>Indem er also nun her gewendet hat die selber vordere Schneide, je stärker und je kräftiger er dieselben Haue oder Stiche abewenden mag.</p> <p>Denn je näher zum Gehilz, je stärker und je mächtiger und je näher zum Ort je schwächer und kränker.</p> <p>Darum, wer ein guter Fechter sein will, der soll vor allen Dingen lernen wohl abwendenden.</p> <p>Denn mit dem er wohl abwendet, kommt er zur Hand in die Winden, aus denen er wohl Kunst und Hübschheit in dem Gefechtes treiben mag.</p> <p>Die vordere Schneide am Schwert heißt die rechte Schneide und alle Haue oder sind fortgetrieben mit dem Wenden.</p> |
| <p>37R</p> <p>Das ist von hengen /</p> <p>ffechter daz lere Czwey hengen werden / aus eyner hant von der erden /</p> <p>In allen geferten / hewe stiche leger weich ader herte /</p> <p>Sprechfenster mache / stant fro[e]lich sich syne sache /</p> <p>Slach das her snabe / wer von dir zich czewt abe /</p> <p>ich sage vor ware / sich schu[e]tzt keyn man ane vare /</p> | <p>37R</p> <p>Das ist vom Hängen</p> <p>Fechter (...) lerne zwei Hängen (...), aus einer Hand von der Erden,</p> <p>In allen Gefechten. Haue, Stich, Lager weich oder hart.</p> <p>Sprechfenster mach, Steh fröhlich, sieh seine Sache.</p> <p>Schlag, dass er schnaube. Wer von Dir zieht zu weit ab:</p> <p>Ich sage für wahr: sich schützt kein Mann ohne Gefahr.</p> |



| | |
|--|---|
| <p>hastu vornommen / czu slage mag her kleyne komen /</p> <p>Is das du bleibest am swerte da mete auch treibest / hewe stiche ader snete /</p> <p>das fu[e]len merke mete / an alles vor czihen / vom swerte du nicht salt flien /</p> <p>Auch wen meister gefechte / ist am swerte von rechte /</p> <p>Wer an dich bindet / der krik mit im sere ringet</p> <p>/ das edle winden / kann in auch schire vinden / mit hewen mit stichen mit sneten</p> <p>vindest in werlichen / In allen winden hewe stiche snete saltu vinden</p> <p>Das edle hengen / wil nicht syn an dy winden wen aus den hengen / saltu dy winden brengen</p> <p>Glossa /</p> <p>Hie merke und wisse das czu itzlicher seiten sint czwey hengen /</p> <p>eyn underhengen und eyn o[e]berhengen / mit den du eyne wol an das swert magst komen</p> <p>Wen das nu geschiet das du mit eyne an bindest / ader wy du su[e]st mit im an das swert ko[e]mps zo salt du an dem swerte bleyben / und salt winden</p> | <p>Hast Du das vernommen, zum Schlage mag er nicht kommen.</p> <p>Ist das Du bleibest am Schwert, damit auch treibe Haue, Stiche oder Schnitte.</p> <p>Das Fühlen merke mit und alles anderen vorziehen: vom Schwert sollst Du nicht fliehen.</p> <p>Auch der Meister fechten, ist am Schwert am besten.</p> <p>Wer an Dich bindet, der Krieg mit ihm sehr ringet.</p> <p>Das edle Winden kann ihn auch bloß finden, mit Hauen, Stichen oder Schnitte.</p> <p>Windest ihn wehrlich in allen Winden, Haue, Stiche, Schnitte sollst Du finden.</p> <p>Das edle Hängen will nicht sein, ohne die Winden. Denn aus den Hängen, sollst Du die Winden bringen.</p> <p>Glossar:</p> <p>Hier merke und wisse, das zu jeder Seite zwei Hängen sind.</p> <p>Ein Unterhängen und ein Oberhängen, mit dem Du einem wohl an das Schwert kommen magst.</p> <p>Wenn das nun geschieht, dass Du mit einem anbindest, oder wie Du sonst mit ihm am Schwert kommst, so sollst Du an dem Schwert bleiben und sollst winden</p> |
|--|---|



| | |
|--|---|
| und salt alzo mit im gar | Und (Du) sollst also mit ihm (...) ... |
| 37V fro[e]hlichen / mit gutem mute / und ku[e]nlichen an alle vorchte / an dem swerte stehen / Und salt gar eben sehen / merken und warten was her wolle tuen / ader was syne sache sey / der her keyn dir pflegen wo[e]lle / Und daz stehen / alzo an deme swerte / das heisset lichtenawer eyn sprechvanster / und wen du nu[e] mit im alzo an dem swerte stehst / zo salt du gar eben merken und fu[e]len syne geferte / ab sie sint weich aber herte / dornoch salt du dich denne richten als vor ofte gesprochen ist / Ist das her sich vo[e]r allen sachen / e denne du noch ichtsicht begynnest / abe czewt von deme swerte / zo salt du czu hant noch volgen und salt in slaen hawen ader stehen, was du am schiresten magst dar brengen / e den her czu keynerleye dinge kome Wene du hast io neher czu im mit dem das am swerte blibest / und dyn ort keyn im reckest / wen iener not syme abe czihen den e her sich eyns slags erholt der dar brengt / zo var czu hant dar mit dyme orte) / Bleibt her aber mit dir an dem swerte / zo prufe / io und merke / ab her sy weich aber herte an dem swerte / | 37V ... fröhlich, mit gutem Mute und künstlich und ohne alle Furcht an dem Schwert stehen. Und sollst (...), merken und warten was er tun will, oder was seine Sache ist, die er gegen die pflegen will. Und das stehen (...) an dem Schwert, das heißt Lichtenauer ein Sprechfenster . Und wenn Du also nun mit ihm am Schwert stehst, so sollst Du gar eben merken und fühlen seine Gefechte, ob sie weich oder hart sind. Danach sollst Du Dich denn richten, wie vorher oft besprochen worden ist. (Wenn er sich,) eh denn Du noch richtig beginnst, von Deinem Schwert abzieht, so sollst Du zur Hand nachfolgen und sollst ihn schlagen, hauen oder stechen, was Du am einfachsten darbringst, damit der zu keinerlei Dingen komme. Denn Du hast es so näher zu ihm, wenn Du am Schwert bleibst und Deinen Ort gegen ihn richtest. Wenn er sich in der Not zurück zieht, während er sich von einem Schlag erholt, den dargebracht wurde, so fahr zur Hand hin mit Deinem Ort. Bleibt er aber mit Dir an dem Schwert, so prüfe und merke ob er weich oder hart am Schwert ist. |



| | |
|---|--|
| <p>ist das her ist / weich und swach / zo saltu rischlichen und ku[e]nlichen volvaren und dar hurten / mit dyner sterke / und salt im syn swert hin dringen und dru[e]cken / und su[e]che syne bloßen / czu koppe ader czu leibe / wo du nu[e]r czu magst komen /</p> <p>Ist iener denne herte und stark an deme swerte / und meynt dich vaste hin dringen und stossen, zo saltu denne weich und swach seyn / keyn syner sterke / und salt syner sterke und syne dringen mit dyner swerte entwychen</p> | <p>Ist das er ist weich und schwach, so sollst Du reichlich und künstlich vorfahren und dahin hurten mit Deiner Stärke und ihm in sein Schwert dringen und drücken und seine Blöße suchen, zum Kopf oder zum Leib, wo Du nur zu magst kommen</p> <p>Ist einer aber hart und stark an dem Schwert und (will) feste in Dich hin dringen und stoßen, so sollst Du denn weich und schwach sein, gegen seine Stärke und sollst seiner Stärke und seinem Dringen mit Deinem Schwert entweichen ...</p> |
| <p>38R</p> <p>und yn dem weichen als im syn swert im hin prelt und wischt / als vor auch von deme geschreben ist /</p> <p>in deme ader dy weile als das im geschit / e denne her sichs weder irholen mag / dar her czu keyme slage ader stiche kome / zo saltu selber syner blo[e]ssen war nemen / mit hewen stichen ader sneten / wo du in am schiresten haben magst / noch der vorgeschrebenen lere / risch / ku[e]nlich und snelle das io iener mit nichte czu slage kome</p> <p>Dorum spricht lichtnawer /</p> <p>ich sag vor war sich schützt keyn man ane var / hastu vornomen / czu slage mag er kleyne komen /</p> <p>do mite meynt her / das ich keyner mag ane var ader ane schaden schutczen / is das du tust noch der geschrebenen lere /</p> <p>ab du im den vorschlag gewynnst und tust den mus io iener weren / ader mus sich</p> | <p>38R</p> <p>... und ihm (...) weichen und ihn seinem sein Schwert ihn hin prellt und wischt, wie (dass) vorher (...) davon geschrieben steht.</p> <p>In dem oder dieweil, als das ihm geschieht, eh denn er sich wieder erholen kann, damit er zu keinem Schlag oder Stich kommt, so sollst Du selber seine Blößen wahr nehmen, mit Hauen, Stichen oder Schnitten, wo Du ihn am einfachste treffen magst nach der vorgeschriebenen Lehre, rasch, künstlich und schnell, das also jener nicht zum Schlagen kommt.</p> <p>Darum spricht Lichtenauer:</p> <p>Ich sage für wahr: Sich schützt kein Mann ohne Gefahr. Hast Du das vernommen, zum Schlag mag er keinen kommen.</p> <p>Damit meint er dass sich keiner ohne Gefahr oder ohne Schaden schützt, wenn Du nach der geschriebenen Lehre handelst.</p> <p>Wenn Du von ihm den Vorschlag gewinnst und tust, so muss er sich</p> |



| | |
|---|--|
| <p>lassen slaen /</p> <p>Wen du denne den vorslag tust / du trefst ader volest / zo saltu rischlich und in eyne rawsche den nochslag tuen / e denne iener czu keyme slage kome /</p> <p>Denne wen du den vorslag wilt tuen / zo saltu recht zam yn eyne gedanke und mute den nochslag auch tuen / recht zam du sy mit einander wellest tuen / wen is mo[e]glich were /</p> <p>Dorum spricht her / vor noch / dy twey dink / den tust du den vorslag / du treffest ader velest / zo tu io / in eyne rawsche / risch und snelle den nochslag / das iener mit nichte 47</p> | <p>wehren oder sich schlagen lassen.</p> <p>Wenn Du den Vorschlag machst, egal ob Du triffst oder fehlest, so sollst Du reichlich und einem rasch den Nachschlag tun, damit er zu keinem Schlag kommt.</p> <p>Denn wenn Du den Vorschlag tun willst, so sollst Du recht zusammen in einem Gedanken und Mute den Nachschlag (...) tun, so zusammen als ob Du sie in einem (Schlag) tun würdest, wenn das möglich währen.</p> <p>Darum spricht er von Vor und Nach tue zwei Ding. Denn tust Du den Vorschlag – ob Du triffst oder fehlst, so tu auch in einem, rasch und schnell, den Nachschlag, das er nicht ...</p> |
| <p>38V</p> <p>czu slage kome /</p> <p>Und alzo saltu schaffen das du yn allen sachen des fechtens io e komest denne iener</p> <p>/ Und als balde als du e komest denne iener / und den vorslag gewinnest / zo tu cz hant den nochslag /</p> <p>Wen du salt keyn vorslag tuen / du habst io / den nochslag auch mete ym synne und ym mute / also dastu umbermer in motu seist /</p> <p>und mit nichte feyerst ader last / zonder umbermer eyns noch dem andern treibst / risch und snelle das iener czu keynen dingen moge komen /</p> <p>Vorwar tustu / das / zo mus her gar eyn guter syn / der ungeschlagen von dir kummet /</p> | <p>38V</p> <p>... zum Schlage kommt.</p> <p>Und außerdem sollst Du es schaffen, dass Du in allen Sachen des Fechtens eher kommest als jener.</p> <p>Und als bald als Du eher kommst als jener und den Vorschlag gewinnest, so tue zur Hand den Nachschlag.</p> <p>Denn Du sollst keinen Vorschlag tun, (wenn) Du den Nachschlag nicht auch mit Sinn hast und im Mute, als das Du ununterbrochen in Bewegung seiest</p> <p>und mit Nichten feierst oder rastest, sondern ununterbrochen Eines nach dem Anderen treibst, rasch und schell, das der zu keinen Dingen kommen mag.</p> <p>Fürwahr, tust Du das so muss er ein sehr Guter sein, der ungeschlagen von Dir kommt.</p> |



| | |
|--|--|
| <p>wenne mit der selben kunst / ader mit dem vorteil / kumpt is oft / das eyn pauer ader eyn ungelarter eyn guten meistern / slet / mit deme das her den vorslag tuet / und ku[e]nlich dar hurt / den wy leiche ist das obersehen / das in/ deß trifft und in alzo beschemet und slet /</p> <p>denne eyner der der slege war nymmet / und des schu[e]tczens wil warten / der ist io in grosser var / denne iener der do of in slet / und den vorslag gewynnet /</p> <p>Dorumbe schaffe / das du yn allen sachen des fechtens der erste bist / und io eyne of dy linke rechte / seiten komest / do bist du wol aller dinge sicher denne iener /</p> | <p>Wenn er mit der selben Kunst oder mit dem Vorteil kommst, das ein Bauer oder ein Ungelehrter einen guten Meister schlägt, indem er den Vorschlag tut und künstlich drein haut, denn wie leicht ist dieser übersehen, das er indes trifft und also beschämet und schlägt.</p> <p>Denn einer, der die Schläge wahrnimmt und der schützen warten will, der ist so in größerer Gefahr, als einer der auf ihn schlägt und den Vorschlag gewinnt.</p> <p>Darum schaffe es, dass Du in allen Sachen des Fechtens der Erste bist und ihm immer auf die linke rechte Seite kommst. Da bist Du in allen Dinger sicherer als einer ...</p> |
| <p>39R Blank page 39V</p> <p>Von beiden seiten / ler acht winden mit schreiten /</p> <p>und io ir eyne / der winden mit drey sto[e]jcken meyne / so synt ir czwenzik und vier / czele sy enczik /</p> <p>ffechter das achte / und dy winden rechte betrachte / und lere sy wol furen / zo magst du dy vier blo[e]ssen ru[e]ren / wen itzliche blo[e]sse / hat sechs ruren gewisse</p> | <p>39R Blank Page 39V</p> <p>Von beiden Seiten lerne acht Winden mit Schreiten</p> <p>Und jedes der Winden hat drei Stücken so sind es vierundzwanzig, zähle sie einzeln.</p> <p>Fechter das achte und das Winden recht betrachte und lerne wohl zu führen so magst Du die vier Blößen rühren und jede Blöße, hat sechs Rühren gewiss.</p> |
| <p>40R</p> <p>Glossa /</p> <p>Hie merke / das dy winden / sint dy rechte kunst / und gruntfeste alles fechtens /des swertes / aus den alle ander gefechte und</p> | <p>40R</p> <p>Glossar:</p> <p>Hier merke, das die Winden sind die rechte Kunst und Grundfeste allen Fechtens des Schwertes, aus denen alle</p> |



| | |
|--|---|
| <p>sto[e]cke komen /</p> <p>und is mag mu[e]lich eyn guter fechter / syn / ane dy winden /</p> <p>Wy wol etzliche leycheistere dy vornichten und sprechen is sy gar schwach was aus den winden kumpt /</p> <p>und nennen is / aus dem korczen swerte / dorumbe das sy schlechte und eynveldik dar gen /</p> <p>Und meynen das sy aus dem langen swerte gefochte / was dar get / mit gestracken armen / und mit gestrakten swerte / und was gar veyntlich und starck von allen kreften des leybes dar get / nur duch wol stehens wille und das is grawsam an czu sehen ist wen sich eyner alzo streckt recht zam her eynen hazen wolle irlawfen /</p> <p>und daz ist alles nicht / weder dy winden und wedes lichtenawers kunst /</p> <p>wen do ist keyne sterke weder denne worumbe wer anders kunst / solde allemal dy sterke vo[e]rcziehen</p> | <p>anderen Gefechte und Stücke kommen.</p> <p>Und es mag kaum ein guter Fechter sein ohne die Winden.</p> <p>Wiewohl etliche Leichtmeister das vernichten und sprechen, es sei gar schwach was aus den Winden kommt.</p> <p>(Sie) und nennen es aus dem kurzen Schwerte (fechten), darum das sei schlecht und einfältig (...).</p> <p>Und meinen das sie aus dem Langen Schwert fechten. Das geht mit gestreckten Armen und mit gestrecktem Schwerte und was gar feindlich und stark gegen alle Kräften des Leibes daher geht, nur durch angestregtes Wollen. Und das ist grausam anzusehen ist, wenn sich einer so streckt, (...) als wolle er einen Hasen erlaufen.</p> <p>Und das ist alles Nichts. Weder die Winden noch Lichtenauers Kunst.</p> <p>Wenn da keine Stärke gegen den Gegner. Wer eine andere Kunst betreibt, der sollte allemal die Stärke vorziehen.</p> |
| | |
| | |
| | |
| <p>43R</p> <p>Hie hebt sich an der ander meister gefechte Hanko paffen Do[e]bringers Andres Juden / Josts von der nyssen / Niclas preußē</p> <p>Ist hie yndert eyn degen der sich dorczu wo[e]lle wegen</p> | <p>43R</p> <p>Hier hebt sich an der anderen Meister Gefechte. Hanko Paffe Dobringers, Andres der Jude, Jost von der Nyssen, Niclas Preußen.</p> <p>Ist hier unter einem Degen, der sich doch zu wolle wagen,</p> |



| | |
|--|---|
| <p>czu lernen mit dem swerte und sich auch daran kerte wen is ist eyn ho[e]feliches spil und hat lu[e]st und frewden vil / vor ritter und vor knechten is das her fichtet rechte / so wil ich im geben drey rete dy sal her halden stete</p> <p>der erste rat ist auch gut wer do ficht mit geringen mut witzickleich an allen czorn der fechter wirt selden vorlorn</p> <p>ficht her anders noch der lere her gesigt umbermere /</p> <p>der ander rat ist das den wil ich nu sagen vas das keyn man zo tump / sal seyn wenne das selbe fechten brenget pyn</p> <p>der vier ader seche slaen wil der nymmet ofte schaden vil wenne im wirt vil ofte eyn slag den her nicht abewischen mag den mus her im nu haben /</p> <p>schande gespoette und auch den schaden wenne dy selben nerreleyn wellen io dy besten seyn</p> | <p>zu lernen mit dem Schwerte und sich auch daran kehrte, denn es ist ein höflich Spiel und hat Lust und Freude viel vor Ritter und vor Knechten ist das was er ficht richtig. So will ich geben drei Ratschläge an die er sich stehst halten sollst.</p> <p>Der erste Rat ist auch gut: Wer da ficht mit geringem Mut witzickleicht ohne allen Zorn, der Fechter wird selten verlieren. Fecht er gegen den Anderen nach der Lehre Er siegt erbarmungslos.</p> <p>Der andere Rat ist, dass, den will ich nun sagen, das keiner Mann soll so dumm sein, das das eigene Fechten Pein bringt.</p> <p>wer vier oder sechs schlagen will, der nimmt oft Schaden viel denn ihm wird öfter (von einem) ein Schlag (getroffen), dem er nicht ausweichen kann den muss er nun haben.</p> <p>Schande, Gespött und auch den Schaden, wenn Du selber nähriglich so der Beste sein möchtest.</p> |
| <p>43V</p> <p>Is ist nicht rechte ku[e]nheit zonder eyn grosse narheit der vier ader sechse will bestan wirt im icht / daz ums her im han zam hers nu[e] gekawfet hette / is wer vil besser in eynem bette dy weile gesucht und gebeugen den su[e]lcher grosser torheit pflegen is kumpt ofte das eyn man Vier ader sechze mus bestan // gut / her denne ritterlich ader kumpt von in witzicleich der mag wol alle man bestan /</p> | <p>43V</p> <p>Das ist keine rechte Kühnheit, sondern eine große Narrheit. Wer vier oder sechs bestehen wird das nach. Das um her ihn hauen zusammen er es nun gekauft hat, ist wer viel besser in einem die Weite gesucht und gebeugt, denn solche große Torheit pflegen. Es kommt oft, das ein Mann vier oder Sechs muss bestehen. Gut wenn er diesen ritterlich oder witzigliche kommt, dann mag er wohl allen</p> |



| | |
|---|---|
| <p>recht vor eynen ku[e]nen man doch horet alle / offenbar genczlich an alle var fridank der kluge man / spricht das an allen wan der ist genant eyn ku[e]ner man der synen gleich tar bestan den wil ich preizen an aller stat / ritterlich ane missetat von tu[e]rsten und von kunheit frey das her eyn rechter degen sey /</p> <p>den dritten rat wil ich dir geben den saltu vom mir of nemen den salt nicht doru[e]m lernen fechten das du eyne czu unrechte mit dyner kunst wo[e]lst o[e]berlegen /</p> <p>in suelcher weize saltu nicht pflagen</p> | <p>Mannen bestehen. Recht vor ein kühner Mann. Doch hört alle, offenbar gänzlich an alles verdankt der kluge Mann, spricht, das an allem was der ist genannt, einen kühnen Mann der seines Gleichen tut bestehen den will ich preisen an aller statt ritterlich eine Missetat von Wahrhaftigsten und von Kühnheit sei, das er ein rechter Degen sei.</p> <p>Den dritten Rat will ich Dir geben, den sollst Du von mir oft nehmen. Du sollst nicht darum fechten lernen, das Du einen zu Unrecht mit Deiner Kunst wolltest Überlegen.</p> <p>In solcher Weise sollst Du nicht plagen:</p> |
| <p>44R</p> <p>fechtens mit eynem fromen man / is trete denne erhaftige not an mit dyner kumpt /</p> <p>u[e]m zo[e]st / nymant dringe wiltu das dir so[e]lle gelingen / in allem gefechte zo rat ich dir / vorlas dich of dy kunst noch czu ser und hab den o[e]bristen / gerechten fechter vor ogen / das her dich / by dyner kunst icht pfloge und u[e]be dyne kunst czu no[e]ten / yn rechtvertikeit und nicht umbe zu[e]st aber yn narhait / so magstu alle mal bestan / vo[e]r eyn fechter / als eyn guter gerechter man /</p> <p>aber dorum ist derdocht fechten das man is sal u[e]ben in rechte und in guter worer hobischeit wen is brengt gelenkheit / list und klugheit Ander / kumpt oft / auch / das eyn man eynen u[e]m ere / leib / und gut mus bestan gesigt her denne mit syner kunst ritterlich mit gote und mit rechte daz</p> | <p>44R</p> <p>Fechten mit einem frommen Mann, es treten denn ernsthaftige Not an mit Deiner.</p> <p>Und sollst niemanden dringen. Willst du das Dir alle Gefechte gelingen, so rat ich Dir, verlass Dich auf Deine Kunst nicht zu sehr und haben obersten gerechten Fechter vor Augen, das er Dich bei Deiner Kunst nicht schimpft. Und übe Deine Kunst zu Noten und zur Rechtfertigkeit und nicht für eine Narretei. So magst Du allemal bestehen vor einem Fechter als ein guter und gerechter Mann. Aber darum fechtest Du doch, das man sich soll üben in rechte und guter wahrer Hübschheit, denn es bringt Gelenkigkeit, List und Klugheit. Ander kommt oft auch, das einem man einen um Ehre, Leib und Gut muss bestehen. Besiegt er den mit seiner Kunst ritterlich im Guten und mit</p> |



| | |
|--|--|
| <p>lobe ich</p> <p>Hie merke und wisse / das ich vil deser meistergefachte underwegen lasse / dorumbe daz man sie gar / und auch gerecht / yn lichtenawers kunst und fechten / vor hat / noch worhafter kunst / Doch durch u[e]bunge und schulfechtens wille / wil ich etzliche stocke und gesetze ihres gefachtens / mit schlechter und korczer reden schreiben /</p> | <p>Rechte, da lobe ich. Hier merke und wisse, das ich viele dieser Meistergefachte ?underwegen? lasse, darum das man sie gar und auch gerecht in Lichtenauers Kunst und Fechten vor hat nach wahrhafter Kunst. Doch durch Übungen und Schulfechten, will ich ernstliche Stücke und Gesetze ihrer Gefachte mit schlechter und kurzer Rede beschreiben.</p> |
| <p>44V</p> <p>Das ist von der eyserynen pforten</p> <p>hie get nu[e] an mit rechte das aller beste gefachte das dy vorgenanten meister haben das wil ich dir nu sagen</p> <p>dy eyseryne pforte ist is genant und wirt dir offenbar czu hant /</p> <p>Ist das du bist besessen mit vier ader sechs pawren gar vormessen</p> <p>Secz vor wellen fus du wilt, mit der pforten mache dir eyn schilt</p> <p>den ort of dy erde lege / nu ho[e]r wes du denne salt pflegen</p> <p>dornoch du dich io salt richten das sy gar vo[e]r dynem gesichte sten und keyner dir kame hinden czu /</p> <p>nu ho[e]r wy du salt tun</p> <p>was sy of dich hawen und stechen das saltu mit abesetzen swechen</p> <p>stark of von der erden zo magstu sie wol beschemen / und salt mit deme pfobenzagel of sy treiben zo mag keyner vo[e]r dir wol bleiben</p> | <p>44V</p> <p>Das ist von der Eisernen Pforte,</p> <p>hier geht nun an mit Rechte, das aller beste Gefachte, das die vorgenannten Meister haben, das will ich Dir nun sagen.</p> <p>Die Eiserne Pforte ist sie genannt und wird Dir offenbar zur Hand.</p> <p>Ist das Du bist besser mit vier oder sechs Gegner gar vormessen,</p> <p>setz vor welchen Fuß Du willst, mit der Pforte mache Dir ein Schild.</p> <p>Den Ort zu der Erde lege. Nun höre wie Du denen sollst pflege(n).</p> <p>danach Du Dich sollst richten, dass sei vor Deinem Gesichte stehen und keiner Dich kann hinder zu.</p> <p>Nun hör was Du sollst tun</p> <p>Was sie auf Dich hauen und stechen, das sollst Du mit absetzen schwächen.</p> <p>Stark von der Erde zu magst Du sie wohl beschämen, und sollst mit dem Pfobennagel auf sie treiben so mag keiner vor Dir wohl bleiben.</p> |



| | |
|--|--|
| <p>haw under in wertfechten mit paraten / mit wechselhewen haw czu drate und mit der krawthacken magstu sie wol czwacken doch rate ich zonderwan keyn in gar gleich of der ban</p> | <p>Hau runter mit (?Wertfechten) mit (?Paraten) mit Wechselhauen zu drohen und mit dem Krähhacken magst Du sie wohl zwacken. Doch rate ich (zonderwan) keiner ist gar gleich auf der Bahn</p> |
| <p>45R</p> <p>du mit nichte salt bleiben stan wiltu nicht seyn eyn vorlorner man /</p> <p>sonder weler czu der selben vrist keyn dir an deme ende ist czu deyner linken seiten keyn deme saltu balde schreiten und im geben eynen slag der her nicht ablecken mag und ab sy weder quemen dar keyn dir alle als var den endesten du io salt abe czelen zo mag dirs nicht wol velen du slest eynem vor den andern noch / nur la dir nicht seyn goch mit eynander of sy gar so bestestu wol an alle var / Doch als du vor hast vornomen wy in der vorede dar ist komen das is mu[e]lich dy lenge mo[e]chte stan vier ader sechs dy gesigten eyne an doru[e]m wil ich nu raten dir wirtu anders volgen myner ler alzo als du io czu deme am ende / springest und hurtest ane missewende e denne sich dy andern gar weder keyn dir keren / als vor so magstu wol merken und achte ab du mit keynerley sachen / von in mo[e]chtest komen ane schade zo sprink kunlich von in als ich sage 55</p> | <p>45R</p> <p>Du mit Nichten sollst bleiben stehen, willst nicht sein ein verlorener Mann.</p> <p>sonder gegen den Selbigen, der an dem Ende auf Deiner linken Seite ist, gegen den sollst Du bald schreiten und ihm geben einen Schlag, den er nicht ablenken mag</p> |
| <p>45V wen is ist nicht schade / ader uner czuflien / vier seche ader mer wenne du denne begynnest czu lawfen und von in springest / so wirf deyn swert dy twe hinden ober dyn hawpt sere und lawf was du gelawfen magst weler dir denne / am suresten noch iagt das dich denket her sey dir nu na so sprink beseitz aus dem wege da so lawft her dir zo swinde noch wen of dich / zo ist im goch das her sich nicht mag halten weder so slestu in noch wonsche derneder</p> | |



| 46V Blank page 56 | |
|---|--|
| <p>47R</p> <p>Eyn gefechte heisset dy noterczunge ader aus dem orte und kumpt aus dem durchwechsel / das eyner / yn dem orte stet und tut sam / her wolle durchwechseln / als vert her im mit dem orte czu beiden seiten / ober deme gehilcze yn / mit drew stichen / also das her reme umbermer drewt mit dem orte und ienen als irre macht das her nicht weis wo im deser czu wil / wen denne deser siet / wo her in am gewisten haben mag / do vert her im yn / mit dem orte / mit eyne volkomen stiche / und das mus gar risch dar gehen / das is iener nicht weret Eyn gefechte heisset / dy krawthacke / und kumpt aus der eiserynen pforten / mit dem orte von der erden gleich / czum manne und weder neder / und ist gar stark / wer is recht treibet / mit schreten gleich vorne czu / mit itzlichen of varn eynem schret getan</p> | <p>47R</p> <p>Eine Technik heißt die [Notterzunge] oder "aus dem Ort" und kommt aus dem Durchwechseln. Das einer in dem Ort steht und tut so als wolle er durchwechseln. Also fährt er mit dem Ort zu beiden Seiten über dem Gehilz mit dreh Stichen, als das er immer umher dreht mit dem Ort und einen ganz irre macht das er nicht weis wo ihm dieser zu will. Wenn denn diese sieht wo er ihn am gewissesten haben mach da wird er ihn mit dem Ort mit einem vollkommenen Stiche und das miss gar nicht da gehen das ist einer nicht wert Ein Gefecht heißt die Krähenhacke und kommt aus der Eisernen Pforte. Mit dem Ort von der Erde gleich zum Manne und wieder nieder und ist ganz stark. Wer das recht treibet mit Schreiten gleich vorne zu mit plötzlichem von einem Schreiten getan</p> |
| <p>47V</p> <p>Eyn gefechte heisset der weckemeister / und kumpt aus dem underhengen / czu der linken seiten / mit ort drewen noch dem abesetzzen / Und is mag auch wol aus der pforte genant werden / also es sich mit deme orte keyn eyne stellet Eyn gefechte heisset der pfobenczagel / und kumpt aus dem orte / und get mit dem orte um eyns swert / aber su[e]st eyne vor dem ogen zam eyn rat / ader czirkel / gleich um / so lange bis das her siet wo hern haben mag</p> | <p>47V</p> <p>Ein Gefecht heißt der Weckemeister und kommt aus dem Unterhängen zur linken Seite. Mit dem Ort drehen nach dem absetzen. Und es mag auch wohl aus der Pforte genannt (gemacht) werden also es sich mit dem Ort kein (Eyme) stellet.</p> <p>Ein Gefecht heißt der Pfobenczagel und kommt aus dem Ort und geht mit dem Ort um eines Schwert, aber zuerst ein einem vor dem Auge zusammen wie ein Rat oder Kreis gleich herum, so lange, bis er sieht wo haben mag</p> |
| <p>48R</p> <p>Eyn gefechte heisset und kumpt auch aus deme durchwechsel / das eyner drewt mit eyne o[e]bernhawe von der rechten seiten / und durch wechselt czu der linken seiten / mit eym guten ausschrete und brengt do mete eyn andern o[e]berhau der</p> | <p>48R</p> <p>Ein Gefecht heist Krump aus dem Durchwechseln. Das einer dreht mit einem Oberhau von der rechten Seite und durchwechselt zu der linken Seite mit einem guten ausschreiten und und bringt damit einen anderen Oberhau, der der da</p> |



| | |
|---|--|
| <p>do gleich czum manne czu get / und vorne treffe/ czu der scheidel / ader dy twer vor daz gesichte / Ader tu zam het eyn oberhaw wolle tuen von der rechten seiten / Und tu eyn sto[e]rczhaw czu der selben seiten / und kom czu der linken seiten under seyme swert heru[e]m / mit eyne ausschrete czu der selben seiten Eyn gefechte heisset / dy drey hewe / Und daz ist eyn u[e]nderhaw von der rechten seiten / und denne eyn underhaw von der rechten seiten / und denne eyn underhaw von der linken seiten stark of an iens swert / mit abesetzen / den dritten haw denne gleich czu der scheidel neder / der do treffe 59</p> | <p>gleich zum Manne zu geht und vorne treffe zu dem Scheitel oder die twer vor das Gesicht. Oder zu sammen ...</p> |
| <p>48V Eyn gefechte heisset dy schrankhute / das kumpt / aus dem orte / alzo das du den ort legst of dy erde / czu weler seiten du wilt und stellest dich do mete czum abesetzen / Ader is mag auch genant werden aus der pforten / wen eyner den ort gleich von sich neder stellet of dy erden / und von wanne denne eyner of in hewt ader sticht / zo vasse her ieme synen ort des swertes / mit dem als her keyn im of vert / mit dem absetczen / und sla / im unden czum fu[e]ssen ader aben gleich czu wo her in am nehesten derreichen mag / und das ist auch etwas dem pfobenczangel gleich wen eyner umbermer alzo of vert und weder neder slet unden ader oben / wo her nur mag</p> <p>49R - 52R Blank pages 60</p> | |
| <p>52V</p> <p>Wiltu weydenlich / czu eyne gehen / in schulfechten zo du schimpf / und ho[e]bscheit gerest treiben / so scho[e]te czum ersten dyn swert mutticleich / und valle czu hant in dy schrankhute czu beyden seiten / und su[e]che dy leger weydlich / von eyner seiten of / dy ander / mit schreten / Dornoch kom in dy u[e]nderhengen / auch czu beiden seiten /</p> | |



mit schreten / dornoch kom / in dy
o[e]berhengen czu beyden seiten / mit
schreten / dornoch kom in dy thwer hewe /
czu beiden seiten / mit schreten / alzo /
wen du der egnanten gefechte eyns furest
/ czu eyner seiten / das du do / mete
schreitest / fu[e]rest du is czu der linken
seiten / zo secze den rechten fus vor / et
equaliter / Und das volbrenge / als e du
czu ieme komest / als unterwegs wen
du den czu ieme kumpst / zo treib denne
etwas redlichs / was do czu schimpfe
tawg Und reme io liber / der obern /
bloßen den / der ndern / und var im also
ober dein gehilcze yn / Und gedenke der
vorgeschrebenen lere / vor allen sachen /
alzo das du den vorslag gewynnest / und
als bald du den tust / zo tu czu hant den
nochslag dornach an underlos und an
zu[e]menu[e]ss / recht zam du sy mit
eynander wollest tuen / ab is mo[e]glich
were und treibe umbermer eyns noch dem
andern rischlich und ku[e]nlich / ab eyns
vele / das das ander treffe und vorgank
habe / und das io iener mit nichte czu
slage kome